the fund company

Jahresfinanzbericht 2011

gemäß § 82 Abs.4 BörseG

C-QUADRAT Investment AG

Inhaltsverzeichnis

1. Konzernabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2011: 1

Konzerngewinn und Verlustrechnung 1
Gesamtergebnisrechnung 2
Konzernbilanz 3
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 4
Konzerngeldflussrechnung 5
Beteiligungsübersicht 6
Erläuterungen zum Konzernabschluss 7

2. Konzernlagebericht C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2011 57

3. Bestätigungsvermerk Konzern 67

4. Einzelabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2011 69

Bilanz 69
Gewinn und Verlustrechnung 70
Anhang 71

5. Lagebericht C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2011 86

6. Bestätigungsvermerk 93

7. Erklärungen aller gesetzlichen Vertreter 95

Finanzkalender 2012 96
Kursentwicklung C-QUADRAT Investment AG Aktie 96
Kontakt 97

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011

	Notes	2011 *TEUR*	2010 *TEUR*
Provisionserträge	1	45.588	59.905
Sonstige betriebliche Erträge	2	383	369
Gesamterträge		**45.971**	**60.274**
Provisionsaufwendungen		-33.148	-36.209
Personalaufwand	3	-6.555	-8.401
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4	-4.503	-4.561
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-883	-1.504
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		**882**	**9.599**
Abschreibungen	6	-258	-219
Betriebsergebnis		**623**	**9.379**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	2.541	6.368
Finanzerträge	8	512	944
Finanzierungsaufwendungen	9	-165	-814
Ergebnis vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		**3.512**	**15.878**
Ertragsteuern	10	-274	-770
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		**3.238**	**15.107**
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	20	-262	183
Jahresüberschuss		**2.975**	**15.290**

Ergebnis je Aktie des fortzuführenden Geschäftsbereichs	11	*EUR*	*EUR*
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		0,74	3,46
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereichs			
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		-0,06	0,04

C-QUADRAT Investment AG
GESAMTERGEBNISRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	TEUR	*TEUR*
Jahresüberschuss	**2.975**	**15.290**
Sonstiges Ergebnis:		
Netto-Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-110	0
Währungsumrechnung	0	-14
Steueraufwand	28	0
Sonstiges Ergebnis	**-82**	**-14**
Gesamtergebnis	**2.894**	**15.276**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNBILANZ
zum 31. Dezember 2011

VERMÖGEN	Notes	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	129	256
Sachanlagen	13	826	514
Anteile an assoziierten Unternehmen	14	7.378	10.387
Finanzielle Vermögenswerte	15, 28	4.646	4.168
Sonstige Vermögenswerte	17	0	260
Latenter Steueranspruch	26	2.656	2.752
Summe langfristiges Vermögen		**15.635**	**18.337**
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	16, 28	2.812	12.707
Finanzielle Vermögenswerte	15, 28	635	3.138
Sonstige Vermögenswerte	17	857	799
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	18, 28	18.954	22.147
		23.258	38.791
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	19	353	747
Summe kurzfristiges Vermögen		**23.611**	**39.538**
Summe Vermögen		**39.246**	**57.875**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Grundkapital	21	4.363	4.363
Eigene Anteile	21	-2.109	0
Kapitalrücklagen	21	17.948	17.948
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn	21	10.082	16.701
Sonstige Rücklagen	21	-81	0
Eigenkapital		**30.204**	**39.013**
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	23	90	108
Latente Steuerschulden	26	0	215
		90	323
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24, 28	6.990	13.663
Sonstige Verbindlichkeiten	25	1.661	2.881
Rückstellungen	23	231	325
Ertragsteuerschulden	26	48	1.670
		8.931	18.539
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	19	22	0
		8.953	18.539
Summe Schulden		**9.043**	**18.862**
Summe Eigenkapital und Schulden		**39.246**	**57.875**

C-QUADRAT Investment AG

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2011

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital						Anteile ohne	
	Grundkapital	Eigene Anteile	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen Konzerngewinn	Sonstige Rücklagen	Summe	beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
31.12.2009	**4.363**	**0**	**17.948**	**4.039,265**	**14**	**26.365**	**151**	**26.516**
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	-151	-151
Veränderung Kapitalrücklage	0	0	0	-10	0	-10	0	-10
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-2.618	0	-2.618	0	-2.618
Gesamtergebnis	0	0	0	15.290	-14	15.276	0	15.276
31.12.2010	**4.363**	**0**	**17.948**	**16.701**	**0**	**39.013**	**0**	**39.013**
31.12.2010	**4.363**	**0**	**17.948**	**16.701**	**0**	**39.013**	**0**	**39.013**
Aktienrückkauf	0	-2.109	0	0	0	-2.109	0	-2.109
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-9.595	0	-9.595	0	-9.595
Gesamtergebnis	0	0	0	2.975	-81	2.894	0	2.894
31.12.2011	**4.363**	**-2.109**	**17.948**	**10.082**	**-81**	**30.204**	**0**	**30.204**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011

	Notes	2011 *TEUR*	2010 *TEUR*
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		3.238	15.107
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		-262	183
Jahresüberschuss		2.975	15.290
Ertragsteueraufwand/-ertrag		274	770
Finanzergebnis		-347	-130
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2.541	-6.368
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		258	219
Wertminderung Forderungen		0	670
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-18	33
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		0	65
Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		-262	183
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		10.097	-1.651
Veränderungen sonstige Rückstellungen		-93	-473
Veränderungen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-7.892	8.561
Gezahlte Ertragssteuern		-1.514	-226
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	VI	**936**	**16.944**
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-495	-249
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter (eigene Anteile)		-2.109	0
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-608	-10.504
Auszahlung Cash Bestand Geschäftsbereich held for sale		0	-1.531
Einzahlungen für die Veräußerung von assoziierten Unternehmen		300	0
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		2.297	4.943
Erhaltene Zinsen		512	303
Erhaltene Dividenden		5.832	2.304
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	VI	**5.729**	**-4.734**
Gezahlte Dividenden		-9.595	-2.618
Gezahlte Zinsen		-1	-2
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		0	-2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	VI	**-9.596**	**-2.622**
Veränderung Finanzmittelbestand	VI	**-2.931**	**9.588**
Finanzmittel zum 1. Jänner		22.147	12.559
Finanzmittel zum 31. Dezember	VI	**19.216**	**22.147**

C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften

2011

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Sharpe Fund Marketing AG	CH-Zug	30.000	CHF	30,00%	EQ

2010

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ

VK - Vollkonsolidiert
EQ - At equity konsolidiert

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein europaweit tätiger, unabhängiger Asset Manager, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt in der Analyse und dem Management von Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds, Einzeltitelfonds sowie von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich, wird aber stetig auf die Central Eastern European-Staaten (CEE-Staaten) und auf Deutschland ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit der Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „IFRS Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der Europäische Union („EU“) anzuwenden sind aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 und umfasst neben der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2011 wurde am 9. März 2012 zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management).

Konsolidierungsgrundsätze
Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum

Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Anteilen an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Deshalb entsteht aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. lAS Standards und Interpretationen angewandt. Die Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen hat sich folgendermaßen auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Der IASB hat am 4. November 2009 Änderungen zu **IAS 24** (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) veröffentlicht, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der Board hat den grundlegenden Ansatz in der Vorgängerversion von IAS 24 in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen nicht geändert, nach dem von Unternehmen gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellten eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist.

Mit dem überarbeiteten Standard wurde auch klargestellt, dass eine Angabe zu jeder Verpflichtung eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person, etwas Bestimmtes zu tun, wenn ein bestimmtes Ereignis in der Zukunft eintritt oder nicht eintritt, erforderlich ist; dies gilt auch für schwebende Verträge (angesetzt oder nicht angesetzt). Der überarbeitete Standard trat für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen dieses Standards wurden von der EU am 19. Juli 2010 übernommen. Da der Konzern nicht mit Regierungen verbunden ist, zusammenarbeitet bzw. bedeutend beeinflusst wird, hat diese Änderung des Standards keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der geänderte **IAS 32** (Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten) war für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen wurden von der EU am 23. Dezember 2009 übernommen. Dabei wurde die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet. Da der Konzern keine Eigenkapitalinstrumente in fremder Währung begibt, hat diese Änderung des Standards keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat am 26. November 2009 eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen herausgegeben. Die Änderung gilt der Interpretation **IFRIC 14**, die ihrerseits eine Auslegung von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer darstellt. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Die Änderung „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften“ trat verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft und wurde von der EU am 19. Juli 2010 übernommen. Da der Konzern keine Pensionspläne mit Mindestdotierungspflichten anbietet, hat diese Änderung der Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat am 26. November 2009 **IFRIC 19** (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente) veröffentlicht. Die Interpretation trat für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die EU hat diese Interpretation am 23. Juli 2010 übernommen. Die Interpretation regelt für den Fall, dass ein Kreditnehmer Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgibt. Da der Konzern derzeit keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern ausweist und im Falle einer Verbindlichkeit gegenüber Kreditgebern auch keine Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zur Tilgung einer solchen Verbindlichkeit in Erwägung zieht, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Am 6. Mai 2010 hat der IASB Änderungen an 7 IFRS veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Die EU hat diese Änderungen am 18. Februar 2011 übernommen. Die nachfolgende Tabelle enthält die Standards und die mit den Änderungen behandelten Sachverhalte.

IFRS/IAS/IFRIC	Gegenstand der Änderung	Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen
IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*	• Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahr der Anwendung • Neubewertungsbasis als angenommene Anschaffungskosten • Verwendung angenommener Anschaffungskosten für Geschäftstätigkeiten, die der Preisregulierung unterliegen	1. Januar 2011
IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*	• Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistungen aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Datum des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand • Bewertung der nicht beherrschenden Anteile • Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütungsleistungen	1. Juli 2011
IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*	Klarstellung von Angaben	1. Januar 2011
IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*	Klarstellung der Aufstellung über die Änderungen im Eigenkapital	1. Januar 2011
IAS 27 *Konzern- und separate Abschlüsse*	Übergangsvorschriften für Änderungen als Folge von IAS 27	1. Juli 2010
IAS 34 *Zwischenberichterstattung*	Bedeutende Ereignisse und Geschäftsvorfälle	1. Januar 2011
IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*	Beizulegender Zeitwert eines Treueguthabens	1. Januar 2011

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere neue und geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht - sofern eine Anwendung möglich wäre - und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Der IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen von **IFRS 7** (Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten) veröffentlicht. Die Änderungen bestimmen umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Die Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die EU hat die Änderungen am 22. November 2011 übernommen. Da der Konzern keine finanziellen Vermögenswerte übertragen hat, hätten die Änderungen dieses Standards derzeit keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat am 12. November 2009 den ersten Teil der Phase I des **IFRS 9** (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung) veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind

immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der IASB hat am 28. Oktober 2010 die Phase I des Projekts durch die Veröffentlichung des zweiten Teils der Phase I mit den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen. Diese Neuregelungen sehen vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Die Neuregelungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Der IASB hat am 12. Mai 2011 den Standard **IFRS 10** (Konzernabschlüsse) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IFRS 10 besteht in der Bereitstellung von Prinzipien zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehr Unternehmen beherrscht. Im Standard werden

- das Prinzip der Beherrschung definiert und Beherrschung als Grundlage einer Konsolidierung festgelegt;
- ausgeführt, wie das Prinzip der Beherrschung angewendet wird um festzustellen, ob ein Anleger ein Beteiligungsunternehmen beherrscht und es folglich zu konsolidieren hat
- die Bilanzierungsvorschriften zur Darstellung von Konzernabschlüssen dargelegt.

IFRS 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Übernahme dieses Standards durch die EU wird derzeit für das 4. Quartal 2012 erwartet.

Weiters hat der IASB am 12. Mai 2011 den Standard **IFRS 11** (Gemeinsame Vereinbarungen) veröffentlicht. Das Kernprinzip von IFRS 11 besteht in der Vorschrift, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung, in die sie eingebunden ist, mittels Beurteilung ihrer Rechte und Verpflichtungen zu bestimmen und diese Rechte und Verpflichtungen entsprechend der Art der gemeinsamen Vereinbarung zu bilanzieren hat.

IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Im Standard sind besondere Übergangsvorschriften für den Übergang von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode für Gemeinschaftsunternehmen, den Übergang von der Equity-Methode auf die Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden bei gemeinsamer Geschäftstätigkeit und den Übergang einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die im separaten Abschluss des Unternehmens zuvor als zu Anschaffungskosten geführte Beteiligung bilanziert wurde enthalten.

Eine Übernahme dieses Standards durch die EU wird derzeit für das 4. Quartal 2012 erwartet. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 hat der IASB den Standard **IFRS 12** (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IFRS 12 besteht darin, Angaben über Informationen vorzuschreiben, die Abschlussnutzer in die Lage versetzen, Folgendes zu beurteilen:

- das Wesen der Beteiligung an anderen Einheiten und die damit verbundenen Risiken
- die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

In jenen Fällen, in denen die in IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zusammen mit den durch andere IFRS geforderten Angaben die vorstehende Zielsetzung nicht erfüllen, ist ein Unternehmen verpflichtet, zusätzliche Informationen anzugeben, die notwendig ist, um der Zielsetzung gerecht zu werden.

IFRS 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme dieses Standards durch die EU wird derzeit für das 4. Quartal 2012 erwartet. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Am 12. Mai 2011 hat der IASB auch den Standard **IFRS 13** (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) veröffentlicht. Der IASB trachtet danach, die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und der damit verbundenen Angaben über eine Bemessungshierarchie zu erhöhen (sog. 'Fair-Value-Hierarchie'). In diesem Standard wird:

- der Begriff des beizulegenden Zeitwerts definiert,
- ein Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in einem einzigen IFRS abgesteckt und
- Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vorgeschrieben.

IFRS 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann IFRS 13 auf eine frühere Bilanzierungsperiode anwenden. Die Anwendung hat prospektiv zu Beginn des Geschäftsjahres zu erfolgen, in welchem der IFRS erstmalig angewendet wird. Die Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden vor der erstmaligen Anwendung ist nicht erforderlich. Die Übernahme dieses Standards durch die EU wird derzeit für das 3. Quartal 2012 erwartet. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Die Änderung von **IAS 12** (Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte) wurde am 20. Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Übernahme der Änderungen durch die EU wird derzeit für das 3. Quartal 2012 erwartet. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Aus dieser Änderung werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Der überarbeitete Standard **IAS 19** wurde am 16. Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, dass am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, beispielsweise betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und der Aufhebung der Korridor-Methode, welche der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierenden Volatilität im Zeitablauf diente, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Da der Konzern die Korridor-Methode nicht anwendet, ergeben aus diesen Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat am 12. Mai 2011 auch den **IAS 27 – geändert 2011** (Separate Abschlüsse) veröffentlicht. IAS 27 (geändert 2011) hat das Ziel, Standards zu setzen, die bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden sind, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt (oder aufgrund lokaler Vorschriften gehalten ist), Einzelabschlüsse (oder nicht konsolidierte Abschlüsse)

darzustellen. IAS 27 (geändert 2011) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann IAS 27 (geändert 2011) in einer früheren Bilanzierungsperiode anwenden. Die Übernahme der Änderungen durch die EU wird derzeit für das 4. Quartal 2012 erwartet. Aus dieser Änderung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 wurde vom IASB der **IAS 28 – geändert 2011** (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IAS 28 (überarbeitet 2011) besteht darin, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen festzuschreiben und Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode zu erlassen, wenn Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bilanziert werden sollen. Der Anwendungsbereich von IAS 28 (überarbeitet 2011) erstreckt sich auf alle Unternehmen, bei denen es sich um Gesellschaften handelt, die in die gemeinsame Führung eines Beteiligungsunternehmens (assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen) eingebunden sind oder einen maßgeblichen Einfluss über diese besitzen. IAS 28 (geändert 2011) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann IAS 28 (geändert 2011) in einer früheren Bilanzierungsperiode anwenden. Die Übernahme der Änderungen durch die EU wird derzeit für das 4. Quartal 2012 erwartet. Aus dieser Änderung würden sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Die Änderung von **IAS 32 und IFRS 7** wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, dass am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen und eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Die Übernahme der Änderungen durch die EU wird derzeit für das 4. Quartal 2012 erwartet. Aus dieser Änderung würden sich mit Ausnahme von zusätzlichen Anhangangaben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Der IASB hat im Oktober 2011 die Interpretation **IFRIC 20** veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Aktivierung eines langfristigen Vermögenswerts für während des Abbaubetriebs anfallende Kosten der Abraumbeseitigung, sofern der Nutzen in einem verbesserten Zugang zu künftig abbaubaren Erzen liegt und weitere zwingende Voraussetzungen erfüllt sind. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 31. Dezember 2012 beginnen. Diese Interpretation wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

2.4. Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns hat das Management im Geschäftsjahr folgende Ermessensentscheidung getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussten:

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG verlautbarte in einer Ad hoc Mitteilung vom 23. September 2011 die geplante Schließung des Geschäftsfelds Fondsbrokerage bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Ausschlagegebend für diese Entscheidung sind die geänderten wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Die durch die Einstellung des Geschäftsfeldes realisierbaren Kostensenkungen bzw. Einsparungen sollen schon mittelfristig den Wegfall der derzeit bereits rückläufigen Erträge aus dem Geschäftsbereich Fondsbrokerage kompensieren bzw. übersteigen. Die C-QUADRAT Gruppe will sich künftig

damit ausschließlich auf die Kernkompetenzen Asset Management sowie den Vertrieb eigener Produkte konzentrieren.

Das Fondsbrokerage wurde demnach mit Ende des Geschäftsjahres 2011 eingestellt. Das Management war der Auffassung, dass der aufgegebene Geschäftsbereich Fondsbrokerage innerhalb des Segments „Vermittlung von Wertpapieren“ einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig darstellte, da er als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Im Konzernabschluss wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Schätzungen und Annahmen getroffen, die im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Änderungen führen können:

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern aufgrund der aktuellen Lage der Finanzmärkte ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertänderungstatbestand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen, indem auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Nutzungswert ermittelt wird. Zur Ermittlung dieses Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 5,6% (2010: 7,9%), der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2012 bis 2013 aus der von der Generalversammlung genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2014 bis 2016 wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2016 als konstant angenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 mussten nach Ermittlung des Nutzungswerts jedoch keine Wertminderungen vorgenommen werden.

Zu weiteren Erläuterungen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen 7 und 14.

Die Kaufpreisforderung aus der im Geschäftsjahr 2009 durchgeführten Veräußerung eines vollkonsolidierten Tochterunternehmens wurde auf Basis der - im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Verlängerung der Kaufpreisratenvereinbarung - erwarteten künftigen Cash-Flows der Jahre 2013 bis 2019 unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 3,50% sowie unter Ansatz eines Risikozuschlags mit dem Barwert angesetzt. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 mussten nach Ermittlung des Barwerts jedoch keine weiteren Wertminderungen vorgenommen werden (31.12.2010: Wertminderung TEUR 670).

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Stichtagskurs		**Jahresdurchschnittskurs**	
in EUR	**31.12.2011**	31.12.2010	**2011**	2010
CHF	**0,822**	0,802	**0,812**	0,737
USD	**0,772**	0,755	**0,763**	0,726
HUF	**0,00321**	0,00358	**0,00339**	0,00363

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am

Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – im sonstigen Ergebnis dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine

solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert
Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit grundsätzlich zum 31. Dezember vor.

Assoziierte Unternehmen
Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes des Anteils schätzt der Konzern seinen Anteil des Barwerts der geschätzten, erwarteten künftigen Cashflows, die vom assoziierten Unternehmen als Ganzes voraussichtlich erzeugt werden. Liegt der so ermittelte Anteil des Barwerts unter dem Buchwert des Anteils, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder –konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen an Kunden, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen, die der Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu in der Lage ist. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprüngliche angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstigen Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen, einschließlich Forderungen an Kunden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte

Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlichen Wertminderungen angesetzt. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Kredite und Forderungen
Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird in Höhe des ermittelten Wertberichtigungsbedarfs reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten individuell besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird der finanzielle Vermögenswert in erwarteter Höhe wertberichtigt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen an Kunden objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung vorgenommen. Forderungen an Kunden werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement).

- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige Verbindlichkeiten kategorisiert. Die Designation der finanziellen Verbindlichkeiten in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.
Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Verbindlichkeiten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Verbindlichkeiten sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (iii) die finanzielle Verbindlichkeit enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertminderungen und Tilgungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Für eine Analyse der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass dies zum Ansatz eines abgeschlossenen Veräußerungsvorgangs innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung führen wird.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung

wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Abfertigungsverpflichtungen

Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Ertrag oder Aufwand erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Angestellte (2010: AVÖ 2008 P - Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% (2010: 1,53%) der Bruttogehaltssumme an eine betriebliche Vorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Pensionsversicherung

Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55% (2010: 12,55%) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 4.200,00 (2010: EUR 4.110,00) pro Monat.

Aktienbasierte Vergütung

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 erfolgte die Beschlussfassung über eine bedingte Kapitalerhöhung um EUR 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre zur Bedienung von Aktienoptionen für ein ebenfalls beschlossenes Stock Option Programm für leitende Angestellte, Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Rahmen dieses Stock Option Programms erhalten die angeführten Begünstigten das gestaffelt ausübbare Recht (Option), Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten bei Gewährung der Option festgesetzten, nach Tranchen gestaffelten Preis zu erwerben (Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Wenn sich der Aktienkurs und damit der Börsenwert der Gesellschaft positiv entwickelt, haben die Teilnehmer den Vorteil, die Aktien zu dem niedrigeren Optionspreis zu erwerben. Damit ist der wirtschaftliche Wert der Option direkt an den an der Entwicklung des Börsenwerts gemessenen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens gebunden.

Die in diesem Stock Option Programm gewährten Aktienoptionen sind Aktienoptionen im Sinne des § 159 Abs. 2 Z 3 AktG. Eine Aktienoption berechtigt jeweils zum Bezug einer Aktie der C-QUADRAT Investment AG. Durch Abschluss des Teilnahmevertrages und Begebung einer Optionsurkunde entstehen die Rechte und Pflichten des jeweiligen Teilnehmers aus diesem Stock Option Programm.

Die Teilnehmer unterliegen hinsichtlich der Aktien, die sie in Ausübung von Aktienoptionen der Ausübungsperiode 3 (1. bis 31. Mai 2010, Ausübungspreis EUR 65,00) und der Ausübungsperiode 4 (1. bis 31. Mai 2011, Ausübungspreis EUR 75,00) bezogen haben, einer Behaltefrist von 18 Monaten ab dem Tag der Einreichung der jeweiligen Ausübungserklärung bei der Gesellschaft. Die jeweiligen Aktien werden den Teilnehmern daher nur auf ein spezielles Sperrdepot übertragen, sofern sich das kontoführende Kreditinstitut und der Teilnehmer gegenüber der C-QUADRAT Investment AG unwiderruflich verpflichtet, die entsprechenden Aktien während der jeweiligen Behaltefrist nicht zu veräußern oder an einen Dritten zu übertragen.

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wurde durch einen externen Sachverständigen unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarungen wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert.

Auf Grund der Tatsache, dass bis zum Ende der letzten Ausübungsperiode 31. Mai 2011 und somit zum Stichtag 31. Dezember 2011 keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen und demzufolge auch keine Optionsurkunde ausgestellt wurde, waren die Optionen zum 31. Dezember 2011 nicht begeben (grant-day-method) und das Optionsprogramm ist ausgelaufen. Da der Leistungszeitraum für das Optionsprogramm bereits im Jahr 2007 begonnen hat, wäre der auf das Jahr 2011 entfallende Personalaufwand anhand der Erwartungen zum Bilanzstichtag zu schätzen gewesen. Aufgrund des Auslaufens des Optionsprogramms mit 31. Mai 2011 ohne Teilnahme eines Begünstigten ist für das Geschäftsjahr 2011 kein Personalaufwand aus dem Optionsprogramm angefallen.

Im Falle der Begebung wäre der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt worden.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Provisionen

Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgeprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

Zins- und Dividendenerträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze von den Ländern zugrunde gelegt, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst; Steuereffekte aus Transaktionen mit Eigentümern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer
Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt drei Tochterunternehmen (31.12.2010: 4) vollkonsolidiert und zwei Unternehmen (31.12.2010: 2) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	3
at equity Beteiligungen	2
Gesamt	**6**

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.2009	**9**
davon ausländische Gesellschaften	*4*
im Wirtschaftsjahr 2010 abgegangen	2
Stand 31.12.2010	**7**
davon ausländische Gesellschaften	*3*
im Wirtschaftsjahr 2011 erstmals at equity einbezogen	1
im Wirtschaftsjahr 2011 verschmolzen	1
im Wirtschaftsjahr 2011 abgegangen	1
Stand 31.12.2011	**6**
davon ausländische Gesellschaften	*3*

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2011

Im 1. Halbjahr 2011 wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH, Frankfurt, rückwirkend per 1. Januar 2011 auf die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH, Frankfurt, verschmolzen.

Die Gesellschaft hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Nachtrag zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund

Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert.

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zu einem Verkaufspreis von EUR 1,00. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 31. Dezember 2011 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2010

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 die C-QUADRAT Private Investments AG um einen Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,0 Mio. verkauft und damit sämtliche von ihr gehaltenen Anteile (98,39%) veräußert. Das Closing des Vertrages fand am 31. März 2010 statt, da bis dahin die Übergabe der Gesellschaft an die neuen Mehrheitseigentümer sowie der Wechsel des Vorstands abgeschlossen waren. Ab diesem Zeitpunkt wurde die C-QUADRAT Private Investments AG nicht mehr als vollkonsolidierte Gesellschaft in den C-QUADRAT Konzern eingebunden.

Die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, wurde im Geschäftsjahr 2010 liquidiert, da die Gesellschaft keine operative Tätigkeit mehr ausgeübt hat. Die Löschung der Gesellschaft durch das Handelsregister des Kantons Zürich wurde mit 14. Dezember 2010 vorgenommen.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2011 **TEUR**	2010 TEUR
Management Fees	**44.656**	35.848
Performance Fees	**314**	22.928
Vermittlungsfolgeprovisionen	**423**	448
Upfront Fees	**153**	603
Sonstige	**41**	78
Gesamt	**45.588**	59.905

Obwohl die Assets under Management im Laufe des Geschäftsjahres 2011 marktbedingt etwas zurückgegangen sind, konnten durch Verschiebungen in der Zusammensetzung des Gesamtvolumens weg von Institutional-Assets mit niedrigen Margen hin zu Retail-Assets mit höheren Margen die Management Fees von TEUR 35.848 auf TEUR 44.656 um 25% erneut deutlich erhöht werden. Aufgrund der negativen Marktentwicklung konnten im laufenden Geschäftsjahr lediglich TEUR 314 (2010: aufgrund der positiven Marktentwicklung TEUR 22.928) an Performance Fees vereinnahmt werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Beratungserlöse	**63**	40
Weiterverrechnete Kosten	**16**	59
Kundenmagazin	**110**	61
Marketingbeiträge	**8**	64
Übrige	**186**	145
Gesamt	**383**	369

3. Personalaufwand

	2011 TEUR	2010 TEUR
Löhne und Gehälter	**5.255**	7.198
Gesetzliche Sozialabgaben	**1.181**	1.047
Übrige	**119**	156
Gesamt	**6.555**	8.401

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 750 (2010: TEUR 904) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversicherung sowie TEUR 63 (2010: TEUR 63) an Beiträgen für die betriebliche Vorsorgekasse enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2011 TEUR	2010 TEUR
Mietaufwand	**364**	357
Werbeaufwand	**1.550**	1.277
Rechts- und Beratungsaufwand	**362**	604
Börsekosten	**53**	82
EDV Aufwand	**583**	586
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	**183**	184
Gebühren und Abgaben	**163**	241
Reisekosten	**228**	278
KFZ Aufwand	**420**	428
Weiterverrechnete Kosten	**13**	54
Betriebsversicherung	**134**	133
Schadensfälle	**30**	6
Übrige	**421**	331
Gesamt	**4.503**	4.561

Die Rechts- und Beratungsaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Abschlussprüfer. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2011 für die C-QUADRAT Gruppe insgesamt TEUR 67 (2010: TEUR 102) und setzen sich aus TEUR 63 an Aufwendungen für

Jahresabschlussprüfungen und Konzernabschlussprüfung sowie TEUR 4 für die Prüfung der Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsbranche zusammen.

Weitere Bestätigungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	**860**	817
Verluste aus Anlagenverkäufen	**4**	0
Wertminderung finanzielle Vermögenswerte	**0**	670
Übrige	**19**	17
Gesamt	**883**	1.504

6. Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2011 betreffen die ausgewiesenen Abschreibungen so wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

7. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind sowie im Vorjahr die Zuschreibung auf den Beteiligungsansatz der Ariconsult Holding AG in Höhe von TEUR 606. Weiterführende Ausführungen zu den assoziierten Unternehmen finden sich unter den Erläuterungen 14.

8. Finanzerträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Kredite und Forderungen	**512**	303
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**0**	279
Veräußerung verbundene Unternehmen	**0**	362
Gesamt	**512**	944

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge. Die Finanzerträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Erträge aus Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds.

9. Finanzierungsaufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**1**	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**164**	812
Gesamt	**165**	814

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“. Die Finanzierungsaufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Aufwendungen aus Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds.

10. Ertragsteuern

	2011 TEUR	2010 TEUR
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	**393**	1.678
Latente Ertragsteuern aus temporären Differenzen	**-120**	935
Latente Ertragsteuern aus bisher nicht berücksichtigten Differenzen	**0**	-1.843
Steueraufwand	**274**	770

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25% und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	**3.512**	15.878
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25 %	**-878**	-3.969
Abweichende ausländische Steuersätze	**-64**	-53
Nicht temporäre Differenzen	**668**	1.407
Nutzung bislang nicht berücksichtigter temporärer Differenzen	**0**	1.843
Sonstiges	**0**	3
Effektivsteuerbelastung	**-274**	-770
Effektivsteuersatz in %	**7,8%**	4,9%

Der effektive Steuersatz beträgt im Berichtsjahr 7,8% (2010: aufgrund der Zuschreibung aktiver latenter Steuern 4,9%). Weitere Ausführungen zu den latenten Steuern finden sich unter Erläuterung 26.

11. Ergebnis je Aktie

In der 19. außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 wurde ein Aktienoptionsprogramm und damit einhergehend eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien

unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre beschlossen (siehe entsprechende Ausführungen zu „Leistungen an Arbeitnehmer“). Da zum 31. Dezember 2011 keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen, wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie kein verwässernder Effekt berücksichtigt.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2011	2010
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	**4.363.200**	4.363.200

Für weitere Ausführungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Erläuterung 21 verwiesen. Für Ausführungen zu den Ausübungspreisen für die Aktien aus dem Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf die Erläuterung zu „Leistungen an Arbeitnehmer“.

12. Segmentberichterstattung

Mit Ende des Geschäftsjahres 2011 wurde das Fondsbrokerage eingestellt. Das Management war der Auffassung, dass der aufgegebene Geschäftsbereich Fondsbrokerage innerhalb des Segments „Vermittlung von Wertpapieren“ einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig dargestellte, da er als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte. Durch die Beendigung des Geschäftsbereichs Fondsbrokerage wurde das Segment von „Vermittlung von Wertpapieren“ in „Beteiligungen“ umbenannt. Gleichzeitig wurden die bisher dem Segment „Vermittlung von Wertpapieren“ zugeordneten Gesellschaften C-QUADRAT Deutschland AG sowie C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH ebenfalls dem Segment „Vermögensverwaltung“ zugeordnet, da sich diese Gesellschaften - wie auch die C-QUADRAT Kapitalanlage AG neben dem Asset Management - um den Vertrieb der eigenen Investmentfonds bzw. Produkte kümmern. Demzufolge wurde das bisherige Segment „Vermögensverwaltung“ in „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ umbenannt. Die Segmentinformationen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Zum Segment Beteiligungen gehört das Unternehmen:

C-QUADRAT Investment AG

Nach Aufgabe des wesentlichen Bestandteils „Fondsbrokerage“ sowie der Umgliederung der Vertriebsgesellschaften zum Segment „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ beschäftigt sich dieser Geschäftsbereich in erster Linie mit dem Beteiligungsmanagement sowie mit der Entwicklung und dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments.

Zum Segment Vermögensverwaltung gehören folgende Unternehmen:

C-QUADRAT Kapitalanlage AG
C-QUADRAT Deutschland AG
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH (zur Veräußerung gehalten)

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds sowie mit dem Vertrieb der eigenen Investmentfonds bzw. Produkte.

Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss. Im Segmentvermögen und in den Segmentschulden sind Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerschulden enthalten.

Im Bereich „Konsolidierung“ werden sowohl die Effekte aus der Intercompany-Eliminierung als auch Sachverhalte die sich ausschließlich auf Konzernebene beziehen ausgewiesen.

Berichtsjahr 2011

	Beteiligungen	Vermögens-verwaltung und Vertrieb	Konsolidierung	Fortzuführender Geschäftsbereich	Aufgegebener Geschäftsbereich	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	775	46.844	-2.031	45.588	4.821	50.409
gegenüber Externen	*775*	*45.344*	*0*	*46.120*	*4.290*	*50.409*
gegenüber anderen Segmenten	*0*	*1.500*	*-2.031*	*-531*	*531*	*0*
Segmentergebnis	1.411	1.827	0	3.238	-262	2.975
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.541	0	0	2.541	0	2.541
Abschreibung planmäßig	-89	-169	0	-258	-16	-275
Segmentvermögen	29.793	7.697	596	38.086	1.161	39.246
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.378	0	0	7.378	0	7.378
Segmentschulden	939	7.510	-508	7.941	1.102	9.043
Investitionen	121	374	0	495	0	495
Mitarbeiter	22	39		61	12	73

Berichtsjahr 2010

	Beteiligungen	Vermögens-verwaltung und Vertrieb	Konsolidierung	Fortzuführender Geschäftsbereich	Aufgegebener Geschäftsbereich	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	1.091	61.056	-2.243	59.905	6.203	66.107
gegenüber Externen	*958*	*59.444*	*0*	*60.402*	*5.705*	*66.107*
gegenüber anderen Segmenten	*133*	*1.612*	*-2.243*	*-498*	*498*	*0*
Segmentergebnis	1.975	9.365	3.767	15.107	183	15.290
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.368	0	0	6.368	0	6.368
Abschreibung planmäßig	-87	-132	0	-219	-60	-279
Wertminderungen Forderungen	-670	0	0	-670	0	-670
Zuschreibungen	606	0	0	606	0	606
Segmentvermögen	30.557	23.962	1.514	56.033	1.841	57.875
Anteile an assoziierten Unternehmen	10.387	0	0	10.387	0	10.387
Segmentschulden	3.210	16.502	-2.896	16.816	2.046	18.862
Investitionen	48	201	0	249	0	249
Mitarbeiter	23	45		68	12	80

Die Provisionserträge gegenüber Externen stammen zu 37% (2010: 42%) aus Drittländern. Dabei stammen rund 29% (2010: 34%) aus Deutschland, rund 3% (2010: 3%) aus den CEE-Staaten, rund 2% (2010: 2%) aus Großbritannien sowie rund 3% (2010: 3%) aus anderen Ländern. Die Länderaufteilung ist der von der C-QUADRAT Gruppe monatlich an die Österreichische Nationalbank (OeNB) zu übermittelnden Meldung zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs (ZABIL) entnommen. Weitere Informationen zu geografischen Gebieten sind nicht verfügbar.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2010 und 2011 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Softwarelizenzen. Die immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
bis zu einem Jahr	**255**	106
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**116**	177
Gesamt	**371**	283

Anlagenspiegel 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						
	Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 1.1.2011	Jahresab-schreibung	Aufgeg. Geschäfts-bereich	Abgänge	Stand 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
Software	726	8	161	572	490	91	0	114	467	**105**	**236**
Konzessionen, Rechte	24	11	0	35	5	7	0	0	12	**24**	**20**
Immaterielle Vermögenswerte	**750**	**19**	**161**	**608**	**495**	**97**	**0**	**114**	**479**	**129**	**256**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508	523	172	1.859	994	161	16	137	1.034	**826**	**514**
Sachanlagen	**1.508**	**523**	**172**	**1.859**	**994**	**161**	**16**	**137**	**1.034**	**826**	**514**

Ein Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1 wurde zum 31. Dezember 2011 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterungen 19).

Anlagenspiegel 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen							
	Stand 1.1.2010	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 1.1.2010	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Jahresab-schreibung	Aufgeg. Geschäfts-bereich	Abgänge	Stand 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
Software	528	0	198	0	726	347	0	144	0	1	490	**236**	**181**
Konzessionen, Rechte	0	0	24	0	24	0	0	5	0	0	5	**20**	**0**
Immaterielle Vermögenswerte	**528**	**0**	**222**	**0**	**750**	**347**	**0**	**149**	**0**	**1**	**495**	**256**	**181**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508	-20	27	7	1.508	890	-19	71	60	8	994	**514**	**618**
Sachanlagen	**1.508**	**-20**	**27**	**7**	**1.508**	**890**	**-19**	**71**	**60**	**8**	**994**	**514**	**618**

14. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Ariconsult Holding AG (25,1%)	**0**	747
ARTS Asset Management GmbH (45%)	**7.082**	10.387
Sharpe Fund Marketing AG (30%)	**297**	0
	7.378	11.134
Umgliederung langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**0**	-747
Gesamt	**7.378**	10.387

Die Gesellschaft hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Nachtrag zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert. Da die Verkaufsverhandlungen bereits zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Gange waren, wurden die Anteile an assoziierten Unternehmen der Ariconsult Holding AG zum Stichtag 31. Dezember 2010 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert klassifiziert.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen betreffend die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Anteil an der Bilanz der assoziierten Unternehmen		
Vermögenswerte	**7.620**	13.726
Schulden	**-241**	-2.591
Anteiliges Nettoreinvermögen	**7.378**	11.134
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**0**	747
Anteil an den Erlösen und am Gewinn der assoziierten Unternehmen		
Erlöse	**3.897**	9.654
Jahresüberschuss inkl. Bewertungsergebnis	**2.541**	6.368
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**0**	**606**

15. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
langfristiges Vermögen:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**2.943**	2.655
Forderungen	**1.703**	1.513
	4.646	4.168
kurzfristiges Vermögen:		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**135**	2.638
Forderungen	**500**	500
	635	3.138
Gesamt	**5.281**	7.305

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten einerseits Anteile an Investmentfonds, die daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung haben. Andererseits beinhaltet diese Position Investitionen in variabel verzinste Anleihen, die teilweise keine Fälligkeit aufweisen und teilweise nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen.

Die Forderungen betreffen ausschließlich Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der Anteile an der C-QUADRAT Private Investments AG (nunmehr Perseus Investment AG) sowie der Ariconsult Holding AG. Eine Forderung in Höhe von TEUR 2.013 aus der Veräußerung von Gesellschaftsanteilen ist zum Teil überfällig. Aus diesem Grund wurde die Forderung bereits auf den jetzigen Buchwert wertberichtigt. Die Gesellschaft verfügt für diese Forderung als Besicherung über eine Verpfändung von Geschäftsanteilen. Zum Bilanzerstellungszeitpunkt laufen unter Beteiligung von C-QUADRAT Übernahmeverhandlungen dieser Geschäftsanteile mit einem potentiellen Investor, der dafür auch einen Letter of Intent (LOI) ausgefertigt hat. Daher schätzt der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG die bestehende Forderung als werthaltig ein, so die Übernahmeverhandlungen tatsächlich zu den im LOI genannten Bedingungen positiv abgeschlossen werden.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds und werden zur Gänze (31.12.2010: zur Gänze) an der Börse bzw. mit täglich veröffentlichten Rechenwerten gehandelt.

16. Forderungen an Kunden

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	**653**	574
Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	**2.159**	12.133
Gesamt	**2.812**	12.707

Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2011 folgende Altersstruktur:

	Summe	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert					überfällig und wertgemindert
			< 30 Tage	30 - 90 Tage	90-180 Tage	180-360 Tage	> 360 Tage	> 360 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2011	**2.812**	**2.471**	**209**	**132**	**0**	**0**	**0**	**0**
2010	12.707	9.085	2.361	1.246	0	0	15	0

17. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Abgabenverrechnung	**4**	44
Aktivierte Vorauszahlungen	**723**	786
Kautionen	**114**	112
Sonstige	**17**	117
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**857**	1.059

Die sonstigen Vermögenswerte entsprechen den Zeitwerten und sind in voller Höhe (31.12.2010: TEUR 799) kurzfristig.

18. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**10.459**	14.392
kurzfristige Einlagen	**8.494**	7.755
Gesamt	**18.954**	22.147

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 18.954 (31.12.2010: TEUR 22.147).

Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung setzt sich der Bestand aus Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen zum 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**10.459**	14.392
kurzfristige Einlagen	**8.494**	7.755
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und kurzfristige Einlagen die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**262**	0
Gesamt	**19.216**	22.147

19. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Assoziierte Unternehmen

Die Gesellschaft hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Nachtrag zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert. Der Tätigkeitsbereich dieser Unternehmensgruppe lag einerseits im Vertrieb von Investmentprodukten sowie andererseits im Asset Management der hauseigenen Investmentfonds.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens noch im Gange. Daher wurde der Anteil an der Ariconsult Holding AG zum 31. Dezember 2010 als Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Ariconsult Holding AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens		
Langfristiges Vermögen	**0**	1.126
Kurzfristiges Vermögen	**0**	91
Langfristige Schulden	**0**	-33
Kurzfristige Schulden	**0**	-437
Anteiliges Nettoreinvermögen	**0**	747

Der Anteil am Jahresergebnis 2010 der Ariconsult Holding AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, betrug inklusive der in 2010 berücksichtigten Wertaufholung TEUR 606.

Verbundene Unternehmen

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH. Als Beteiligungsgesellschaft investierte diese Fondsgesellschaft in Beteiligungen an geschlossenen Fondsprodukten. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden

Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 31. Dezember 2011 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzten sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Anteil an der Bilanz des verbundenen Unternehmens		
Langfristiges Vermögen	**1**	0
Kurzfristiges Vermögen	**351**	0
Langfristige Schulden	**0**	0
Kurzfristige Schulden	**-22**	0
Anteiliges Nettoreinvermögen	**331**	0

Die Finanzmittel der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH betrugen zum Veräußerungszeitpunkt 1. Jänner 2011 TEUR 262.

Der Anteil am Jahresüberschuss an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, beträgt für das Geschäftsjahr 2011 TEUR 281.

20. Aufgegebener Geschäftsbereich

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG verlautbarte am 23. September 2011 die geplante Schließung des Geschäftsfelds Fondsbrokerage bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Ausschlagegebend für diese Entscheidung sind die geänderten wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Die durch die Einstellung des Geschäftsfeldes realisierbaren Kostensenkungen bzw. Einsparungen sollen schon mittelfristig den Wegfall der derzeit bereits rückläufigen Erträge aus dem Geschäftsbereich Fondsbrokerage kompensieren bzw. übersteigen. Die C-QUADRAT Gruppe will sich künftig damit ausschließlich auf die Kernkompetenzen Asset Management sowie den Vertrieb eigener Produkte konzentrieren.

Das Fondsbrokergae wurde demnach mit Ende des Geschäftsjahres 2011 eingestellt. Das Management war der Auffassung, dass der aufgegebene Geschäftsbereich Fondsbrokerage einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig dargestellte, da er als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 gesondert ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Erlöse	**4.821**	6.203
Aufwendungen	**-5.171**	-5.959
Ergebnis vor Steuern	**-350**	243
Ertragssteueraufwand	**87**	-61
Summe aufgegebener Geschäftsbereich	**-262**	183

Die Geldflussrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt sich gemäß IFRS 5 wie folgt dar:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-596**	307
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**0**	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**0**	0

21. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens EUR 1.090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (a.o.) Hauptversammlung vom 6. Juni 2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals in Höhe von EUR 3.636.000,00). Im Zuge des Börseganges im Geschäftsjahr 2006 wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, so dass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener

Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2011 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 31. Dezember 2011 bisher 81.214 auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.109 erworben, das sind 1,86% des Grundkapitals. Der Marktwert der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 1.949.

Entwicklung der Stammaktien:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2010 = Stand 31.12.2011	**4.363**	**4.363**

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) am 23. November 2006 über das ausgewiesene Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen. Die Emissionskosten gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile mit diesem Emissionserlös wurden mit der Kapitalrücklage saldiert.

Sonstige Rücklagen

	Noch nicht realisierte Ergebnisse	Fremdwährungs-differenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2009	**0**	**14**	**14**
Fremdwährungsdifferenzen	0	-14	-14
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	0	0	0
Stand 31.12.2010	**0**	**0**	**0**
Fremdwährungsdifferenzen	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	-81	0	-81
Stand 31.12.2011	**-81**	**0**	**-81**

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR -20 (2010: TEUR 0) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen diente der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

Die im Geschäftsjahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 geflossene Dividende betrug EUR 2,21 je Aktie. Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,60 je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 ausgeschüttet.

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die C-QUADRAT Gruppe weist zum Stichtag 31. Dezember 2011 keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus (31.12.2010: TEUR 0).

23. Rückstellungen

Rückstellungsspiegel 2011

	01.01.2011 TEUR	Zur Veräußerung gehalten TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2011** **TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	108	0	-8	-13	3	**90**
Summe langfristiger Rückstellungen	108	0	-8	-13	3	**90**
Sonstige Rückstellungen	325	-13	-225	-66	211	**231**
Summe kurzfristige Rückstellungen	325	-13	-225	-66	211	**231**
Summe Rückstellungen	432	-13	-234	-78	214	**321**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für Schadensfälle. Es ist zu erwarten, dass diese Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich folgendermaßen dar.

	31.12.2011 **TEUR**	**31.12.2010** **TEUR**	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	**108**	75	85	89	107
Dienstzeitaufwand	**3**	5	5	4	9
Zinsaufwand	**4**	5	4	4	4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	**-25**	23	-19	-12	-38
Änderung Konsolidierungskreis	**0**	0	0	0	7
Rückstellung 31.12. (=DBO)	**90**	108	75	85	89

Sowohl Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand als auch versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Zinssatz	**4,75%**	4,50%	5,00%	5,75%	5,00%
Gehalts-/Lohnsteigerung	**4,00%**	4,00%	4,00%	4,00%	4,00%
Fluktuationsabschläge	**0,00%**	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Pensionsalter	**54-65 Jahre**	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	**AVÖ-P 2008, gemischt**	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Dienstleistungen	**1.001**	445
Abgrenzungen von Provisionsverbindlichkeiten	**5.990**	13.217
Gesamt	**6.990**	13.663

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht verzinslich, sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und entsprechen zur Gänze den Zeitwerten.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	**219**	221
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	**78**	93
Verbindlichkeiten Prämien / Boni	**808**	1.985
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	**142**	196
Übrige	**415**	387
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**1.661**	2.881

26. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

in TEUR	2011 Aktive	2011 Passive	2010 Aktive	2010 Passive
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	-152
Finanzielle Vermögenswerte	20	0	0	-64
Sonstige Vermögenswerte	8	0	2	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	0	0	0
	28	**0**	**2**	**-215**
Rückstellungen	10	0	14	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Schulden	0	0	0	0
	10	**0**	**14**	**0**
Steuerliche Verlustvorträge	663	0	0	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	1.955	0	2.736	0
Aktive/Passive Abgrenzung	2.656	0	2.752	-215
Summe aktive und passive Steuerabgrenzung	**2.656**	**0**	**2.752**	**-215**

Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilende Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2011: TEUR 1.955, 2010: TEUR 2.736). Die latente Steuer auf die steuerlichen Siebentelabschreibungen wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 besteht gemäß Gruppenantrag vom 14. Dezember 2009 eine steuerliche Gruppe gemäß den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 Abs. 8 KStG). Als Gruppenträger fungiert die C-QUADRAT Investment AG, als Gruppenmitglied ist die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in die steuerliche Gruppe eingebunden. Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn, so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust, so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

27. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder

Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Da die C-QUADRAT Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2011 keine Bankverbindlichkeiten ausweist (31.12.2010: TEUR 0), ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (USD und HUF) betrugen zum 31. Dezember 2011 TEUR 47 (31.12.2010: TEUR 93) bzw. TEUR 17 (31.12.2010: TEUR 19).

Transaktionen in Fremdwährung (derzeit ausschließlich in USD und HUF) fanden in der C-QUADRAT Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. So belaufen sich die Erträge in USD auf 0,0% (2010: 0,1%) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 0,1% (2010: 0,1%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in HUF belaufen sich auf 0,2% (2010: 0,1%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in HUF auf 0,2% (2010: 0,1%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährungen damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt. Die gesamten Kursverluste betrugen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 2 (2010: Kursgewinn TEUR 14).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des USD und HUF in Höhe von 10%. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der USD bzw. HUF gegenüber dem Euro um 10% ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 10% gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung USD		**Auswirkung HUF**	
	2011	2010	**2011**	2010
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Ergebnis vor Steuern	**1,4**	6,3	**1,7**	1,1
Eigenkapital	**0**	0	**0**	0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren über liquide Mittel in Höhe von TEUR 18.954 (31.12.2010: TEUR 22.147) was rund 48% (31.12.2010: 38%) der Bilanzsumme entspricht. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen wie auch im Vorjahr keine. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2011	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Summe TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.051	2.940	0	0	0	**6.990**
Gesamt	4.051	2.940	0	0	0	**6.990**

Fälligkeiten 2010	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Summe TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.869	8.794	0	0	0	**13.663**
Gesamt	4.869	8.794	0	0	0	**13.663**

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Grundkapital	**4.363**	4.363
Eigene Anteile	**-2.109**	0
Rücklagen	**16.200**	16.281
Eigenkapital gemäß WAG	**18.454**	20.644
Konzerngewinn	**2.975**	15.290
Gewinnvortrag abzüglich Dividende	**8.774**	3.079
Eigenkapital gemäß IFRS	**30.204**	39.013
Schulden	**9.043**	18.862
Summe Eigenkapital und Schulden	**39.246**	57.875
Eigenkapitalquote gemäß WAG	**47,0%**	35,7%
Eigenkapitalquote gemäß IFRS	**77,0%**	67,4%

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Zusätzlich hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.016 (31.12.2010: TEUR 3.133) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2010: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.119 (31.12.2010: TEUR 20.002) verfügt:

Mindesteigenkapital (§ 9 Abs. 2 WAG)	**31.12.2011 TEUR**	31.12.2010 TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital	**50**	50
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.293**	4.224
davon 25%	**1.073**	1.056
Erforderliches Mindesteigenkapital	**1.073**	1.056

Eigenkapital Kreditrisiko (§ 9 Abs. 5 WAG)	31.12.2011 Aktiva ungewichtet	Gewichtung Aktiva	Aktiva gewichtet	31.12.2010 Aktiva gewichtet
Kassenbestand	1	0%	0	0
Forderungen KI	10.123	20%	2.025	1.243
Forderungen KU	3.227	100%	3.227	3.908
Aktien	5.141	100%	5.141	4.677
Aktien	0	150%	0	450
Beteiligungen	6.047	100%	6.047	6.070
Anteile an verb. Unternehmen	4.793	100%	4.793	4.793
Immaterielle VG	35	100%	35	73
Sachanlagen	289	100%	289	275
So. Vermögensgegenstände	4	0%	0	0
So. Vermögensgegenstände	1.515	20%	303	2.203
So. Vermögensgegenstände	534	100%	534	356
ARA	54	100%	54	110
Summe Aktiva	31.762		22.447	24.157
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		8%	**1.796**	**1.933**

Eigenkapital Operationelles Risiko (§ 9 Abs. 6 WAG)	**31.12.2011 TEUR**	31.12.2010 TEUR
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.293**	4.224
davon 25%	**1.073**	1.056
davon 12/88	**146**	144
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	**146**	144

Erforderliches Eigenkapital (§ 9 WAG)	**31.12.2011 TEUR**	31.12.2010 TEUR
Gesamt	**3.016**	3.133

Anrechenbares Eigenkapital (§ 9 Abs. 3 WAG)	**31.12.2011 TEUR**	31.12.2010 TEUR
Gezeichnetes Kapital	**4.363**	4.363
Kapitalrücklage gebundene	**18.747**	18.747
Gewinnrücklage gesetzliche	**24**	24
Gesamt	**23.135**	23.135

28. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2011	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	**18.954**	22.147	**18.954**	22.147
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**135**	2.638	**135**	2.638
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen an Kunden	**2.812**	12.707	**2.811**	12.691
Kaufpreisforderungen	**2.203**	2.013	**2.203**	2.013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**2.943**	2.655	**2.943**	2.655

Finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2011	31.12.2010	**31.12.2011**	31.12.2010
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**6.990**	13.663	**6.990**	13.663

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen aufgrund der täglichen Fälligkeit bzw. der kurzen Laufzeiten weitestgehend den Buchwerten.

- Die beizulegenden Zeitwerte der an einer Börse notierenden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden mit den Preisnotierungen zum Bilanzstichtag angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der an einer Börse notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert, wird auf der Grundlage von Börsenpreisen zum Bilanzstichtag auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet für die zum 31. Dezember 2010 mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte und unangepasste Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31.12.2011				31.12.2010			
Finanzielle Vermögenswerte	**Gesamt**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**135**	**135**	**0**	**0**	2.638	2.638	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**2.943**	**2.943**	**0**	**0**	2.655	2.655	0	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2011 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3.

29. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG unverändert aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz
StB Mag. Roland Starha
Mag. Markus A. Ullmer (bis 31. Dezember 2011)
Mag. Andreas Wimmer (bis 31. Dezember 2011)

Die Bruttobezüge der Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2011 einschließlich variabler Entgeltbestandteile für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 678, gesamt TEUR 1.354 (2010: variabel für Geschäftsjahr 2009 TEUR 393, gesamt TEUR 1.046). Für die Mitglieder des Vorstandes der C-QUADRAT Investment AG beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 14 (2010: TEUR 19). Die Beiträge für beitragsorientierte Vorsorgepläne für die Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 14 (2010: TEUR 11).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2011 keine verzinsten Forderungen gegenüber Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (31.12.2010: TEUR 0).

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:
Dr. Marcus Mautner-Markhof

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Franz Fuchs

Mitglieder:
WP Dr. Hubert Cussigh
Dr. Thomas Lachs
Harry Ploemacher (seit 27. Mai 2011)
Walter Schmidt (seit 27. Mai 2011)
Mag. Dr. Friedrich Schweiger
Ing. Dkfm. Hans Zavesky

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2011 betrugen in der C-QUADRAT Investment AG TEUR 108 (2010: TEUR 159).

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2011 Erlöse in Höhe von TEUR 934 (2010: TEUR 2.384) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2011 in Höhe von TEUR 9.688 (2010: TEUR 9.340). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 369 (31.12.2010: TEUR 514) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.247 (31.12.2010: TEUR 5.288).

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der laufenden Neuausrichtung der C-QUADRAT Konzernstruktur sind die Vorstandsmitglieder Mag. Markus A. Ullmer und Mag. Andreas Wimmer mit 1. Jänner 2012 in den Vorstand der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewechselt.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds setzt sich aus liquiden Mitteln, welche aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen, zusammen. Hinsichtlich der Überleitung des Fonds auf die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel verweisen wir auf Erläuterung 18.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2011 mEUR	31.12.2010 mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	**1.408**	1.546
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	**1.519**	1.785
Gesamtvolumen	**2.927**	3.331

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigen Arbeitnehmer

	2011 Gesamt	2010 Gesamt
im Konzern	**74**	80
hiervon Vollzeit	***66***	*70*
hiervon Teilzeit	***8***	*10*
hiervon Inland	***66***	*72*
hiervon Ausland	***8***	*8*

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte (ohne geringfügig Beschäftigte). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, 9. März 2012

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

KONZERNLAGEBERICHT
C-QUADRAT Investment AG
zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2011

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2011

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum vor allem von verschlechternden globalen Wachstumsperspektiven und der europäischen Schuldenkrise geprägt. Defensive Anlageklassen wie Gold waren die Gewinner, während die Aktienmärkte angesichts der Gefahr einer erneuten Rezession in Teilen Europas und den USA unter hoher Volatilität und starken Kursverlusten litten, wobei sich die amerikanischen Indizes im 4. Quartal 2011 erholen konnten. Aufgrund der negativen Rahmenbedingungen ging der Euro Stoxx 50 im Geschäftsjahr 2011 mit einem Minus von 17,47% auf 2.316,55 Punkte zurück, der DAX beendete das Geschäftsjahr 2011 mit einem Minus von 14,69% bei 5.898,35 Punkten, während der ATX aufgrund der hohen Index-Gewichtung der österreichischen Bankwerte mit einem Minus von 34,87% bei 1.891,68 Punkten landete und damit den größten Verlust verzeichnete. Der amerikanische Dow Jones 30 Industrial Index konnte das Geschäftsjahr 2011 nach Rückschlägen letztlich mit einem Plus von 5,60% bei 12.217,56 Punkte beenden, während der marktbreitere Standard & Poors 500 Index den Beobachtungszeitraum bei 1.257,60 Punkten mit einem Minus von lediglich 0,02% beendete.

In der Eurozone suchte die Politik nach einer Lösung für die Staatsschuldenprobleme in Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien. Mit Anleihekäufen durch die Europäische Zentralbank sollte verhindert werden, dass die Risikoprämien für spanische und italienische Staatsanleihen weiter steigen. Dennoch stuften die Rating-Agenturen ihre Bewertungen für Italien und Spanien weiter herab. Nur die als sicher eingeschätzten deutschen und US-amerikanischen Staatsanleihen verzeichneten weiter steigende Kurse.

Trotz Verhandlungen über die nächste Tranche zur Rettung Griechenlands und Ausweitung des EFSF-Rettungsschirmes blieb die Verschuldungskrise der Eurozone bestimmendes Thema. Dieses Umfeld führte auch zu Unsicherheiten im Bankensektor und spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer, französischer und britischer Banken durch die Ratingagenturen Standard & Poors und Moody´s wider, was zu massiven Kurseinbrüchen bei den Bankaktien geführt hat. Hinzu kamen Wertberichtigungen, die einige europäische Banken aufgrund des starken Engagements dieser Banken in Griechenland vornehmen mussten. Zu einer weiteren Belastung für in Ungarn aktive Finanzdienstleister führte das im September 2011 im Budapester Parlament verabschiedete Fremdwährungsgesetz. Es sieht für ungarische Privatpersonen die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung ihrer Fremdwährungskredite zu einem deutlich unter dem Marktkurs liegenden Wechselkurs vor, die dadurch entstehenden Kursdifferenzen sind von den Kreditinstituten zu tragen.

Nach den Rückstufungen durch die Ratingagenturen betonte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Sorge um die Stabilität des europäischen Finanzsystems. Dieser revidierte aufgrund der schwachen Frühindikatoren seine Einschätzung des Eurozonen BIP`s klar nach unten. Die nachlassende Konjunkturdynamik war ein zusätzlicher Belastungsfaktor an den europäischen Aktienmärkten. Zusätzlich haben die Ratingagenturen die Bonität etlicher europäischer Staaten – darunter auch Österreich – herabgestuft.

Auch in den USA zeigten die Konjunkturindikatoren eine deutliche Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung. Die US-Notenbank FED und der Internationale Währungsfonds (IWF) stellten signifikante Abwärtsrisiken für die US-Wirtschaft und das globale Wachstum fest. Die Bonitätsherabstufung der USA durch Standard & Poors aufgrund des Fehlens einer

umfassenden Lösung der Schuldenproblematik vor dem Hintergrund der hohen Staatsverschuldung belastete zusätzlich das Börsengeschehen.

Geschäftsverlauf und Lage der C-QUADRAT Gruppe

Die C-QUADRAT Gruppe blickt trotz der volatilen und unsicheren Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die Ertragslage im Fondsbrokerage aufgrund rückläufiger Handelsvolumina und deutlich niedrigeren Beständen in Aktienprodukten gegenüber dem Vorjahr erneut verschlechtert. Auch konnten im Geschäftsjahr 2011 nur vereinzelt strukturierte Produkte konzipiert werden, während sich die Ertragslage aus den assoziierten Unternehmen ausgezeichnet darstellt. Die assoziierten Unternehmen liefern nach wie vor einen großen Beitrag zum Jahresergebnis, zwar etwas abgeschwächter als im Vorjahr – in welchem das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen durch die Generierung von Performance Fees auf historischem Höchstmaß lag – aber trotzdem auf sehr zufriedenstellendem Niveau. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2011 deutlich gesunkenen Indizes an allen internationalen Börsen sind die „Assets under Management" der C-QUADRAT Gruppe im Geschäftsjahr 2011 insgesamt etwas zurückgegangen. Dabei ist es allerdings zu Verschiebungen in der Zusammensetzung des Gesamtvolumens weg von Institutional-Assets mit niedrigen Margen hin zu Retail-Assets mit höheren Margen gekommen, was sich positiv auf die Erträge aus Management Fees ausgewirkt hat.

Die C-QUADRAT Investment AG hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Sideletter zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert. Damit kann sich die C-QUADRAT Gruppe nun noch intensiver auf die Kernkompetenzen Asset Management und den Vertrieb der eigenen Produkte konzentrieren.

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zu einem Verkaufspreis von EUR 1,00. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 31. Dezember 2011 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der Muttergesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die Talanx Asset Management GmbH (25,10%), die San Gabriel Privatstiftung (22,49%) sowie die T. R. Privatstiftung (22,16%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung

gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG hat im Geschäftsjahr 2011 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 31. Dezember 2011 bisher 81.214 auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.109 (Marktwert TEUR 1.949) erworben, das sind 1,86% des Grundkapitals.

Fondsbrokerage

Die andauernden Unsicherheiten an den internationalen Börsen sowie die dadurch bedingten Umschichtungen von höher rentierlichen Anlagen in Geldmarktprodukte oder Sachwerte haben sich grundsätzlich negativ auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften plazierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang kontinuierlich um EUR 450 Mio. oder 25% auf EUR 1.339 Mio. gesunken. Die Erträge aus Vermittlungsfolgeprovisionen aus dem Fondsbrokerage haben sich mit TEUR 4.413 gegenüber TEUR 5.776 im Vorjahr dabei um TEUR 1.363 oder 24% ebenfalls deutlich reduziert, da neben dem Rückgang des Brokerage-Gesamtvolumens von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Die zur teilweisen Kompensation dieses Umstands bereits vor einigen Jahren eingeführten Ticket Fees haben im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 335 (2010: TEUR 308) zum Ergebnis beitragen können. Beide angeführten Ertragsquellen wurden zum 31. Dezember 2011 nicht mehr in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sondern als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert.

Aufgrund des stetigen Rückgangs der Vermittlungsfolgeprovisionen, einem stetigen Anstieg an Aufwendungen zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Fondsbrokerage sowie einem negativen Ausblick auf die weitere Entwicklung dieses Geschäftsbereichs durch die geänderten wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen hat sich der Vorstand der Gesellschaft dazu entschlossen, den Geschäftsbereich Fondsbrokerage mit Ende des Geschäftsjahres 2011 einzustellen. Dies hat der Vorstand der Gesellschaft mit Ad hoc Mitteilung vom 23. September 2011 entsprechend verlautbart. Die durch die Einstellung des Geschäftsfeldes realisierbaren Kostensenkungen bzw. Einsparungen sollen schon mittelfristig den Wegfall der derzeit bereits rückläufigen Erträge aus dem Geschäftsbereich

Fondsbrokerage kompensieren bzw. übersteigen. Die C-QUADRAT Gruppe will sich künftig damit ausschließlich auf die Kernkompetenzen Asset Management sowie den Vertrieb eigener Produkte konzentrieren.

Das Fondsbrokerage wurde demnach mit Ende des Geschäftsjahres 2011 eingestellt. Das Management war der Auffassung, dass der aufgegebene Geschäftsbereich Fondsbrokerage innerhalb des bisherigen Segments „Vermittlung von Wertpapieren“ einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig dargestellte, da er als Unternehmensbestandteil bzw. Geschäftsbereich inkl. zugehörigen Cashflows betrieblich und für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden konnte.

Spezialprodukte

Wie auch im Vorjahr konnten aufgrund der derzeitigen Marktunsicherheiten nur vereinzelt neue Produkte für institutionelle Kunden konzipiert bzw. an diese vermittelt werden, allerdings mit geringeren Emissionsvolumina als noch im Vorjahr. Daher konnte im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr nur ein geringerer Betrag an Provisionserträgen aus Upfront Fees in Höhe von TEUR 153 (2010: TEUR 603) generiert werden.

Asset Management

Das von der C-QUADRAT Gruppe verwaltete Gesamtvolumen (KAG-Mandate und Fremdmanagement & Advisory-Mandate) ist im Berichtszeitraum um EUR 400,5 Mio. oder 12% von EUR 3.331,4 Mio. auf EUR 2.926,6 Mio. per Jahresultimo zurückgegangen. Gemessen am verwalteten Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften konnte der relative Marktanteil der KAG-Mandate mit 1,05% trotzdem konstant gehalten werden. Im Vergleich dazu ist das Gesamtvolumen aller Kapitalanlagegesellschaften in Österreich um EUR 10.662,6 Mio. oder 7% gesunken.

Die Anzahl der KAG-Mandate belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach Fondsfusionen aber auch Gewinnung neuer Mandate auf 28 (31.12.2010: 29) mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.407,6 Mio. (31.12.2010: EUR 1.546,1 Mio.). Gleichzeitig ist auch die Zahl der Fremdmanagement & Advisory-Mandate von 26 auf 21 zurückgegangen, womit sich deren Gesamtvolumen von EUR 1.785,3 Mio. auf EUR 1.519,0 Mio. reduziert hat.

Beim diesjährigen Dachfonds Award 2011 konnten C-QUADRAT und ARTS mit insgesamt 9 ersten Plätzen sowie 2 zweiten Plätzen und 3 dritten Plätzen wie auch schon in den vergangenen Jahren erneut die kontinuierliche Qualität ihres Fondsmanagements unter Beweis stellen und die Marktpositionierung „C-QUADRAT – the fund company“ weiter ausbauen, was der Gesellschaft heuer einen Sonderpreis als Österreichs erfolgreichste Dachfondsmanager in den vergangenen drei Jahren eingebracht hat. Seit im Jahre 2001 der erste Dachfonds Award verliehen wurde, wurden Fonds von C-QUADRAT und ARTS mit insgesamt 73 ersten Plätzen sowie jeweils 74 zweiten und 75 dritten Plätzen ausgezeichnet.

Besonders erfreulich war auch heuer wieder das Ergebnis des im Jänner 2011 stattgefundenen „Fund Award 2011“ in Deutschland. Auf dem mittlerweile wichtigsten Absatzmarkt der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewannen von C-QUADRAT und ARTS gemanagte Fonds insgesamt neun Auszeichnungen in den Kategorien „Dachfonds Gemischt Global - ausgewogen“, „Dachfonds Gemischt Global - konservativ“ „Dachfonds Anleihen Global“ sowie „Dachfonds Aktien Global“, davon vier 1. Plätze.

Ein weiteres sehr erfreuliches Ereignis für C-QUADRAT und ARTS war die Auszeichnung zur „Fondsboutique des Jahres 2011“ durch eines der führenden deutschen Wirtschaftsmagazine im Jänner 2011.

Vertriebstechnisch konnte von der C-QUADRAT Gruppe durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit namhaften Vertriebspartnern in Deutschland und den CEE-Ländern sowie mit Sparkassen vor allem in Deutschland die Marktposition außerhalb von Österreich weiter gestärkt werden. Dadurch übersteigen bereits seit drei Jahren die Mittelzuflüsse in Deutschland diejenigen in Österreich. In den Kernmärkten Österreich und Deutschland wurden neben Vertriebsgesellschaften gezielt Versicherungen, Sparkassen und Vermögensverwaltern angesprochen.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2011 sind die Provisionserträge insgesamt von TEUR 59.905 um TEUR 14.316 oder 24% auf TEUR 45.588 deutlich zurückgegangen, hingegen haben sich die Provisionsaufwendungen von TEUR 36.209 nur um TEUR 3.061 oder 8% auf TEUR 33.148 reduziert. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der im Vorjahr in historischen Höchstmaß generierten, dem Segment „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ zuzuordnenden Performance Fees des verwalteten Volumens von TEUR 22.298 auf TEUR 314 zurückzuführen. Da die Performance Fees zum Großteil in der C-QUADRAT Gruppe verbleiben, sind demnach die Provisionsaufwendungen weniger stark zurückgegangen. Trotz eines gesunkenen Volumens an Assets under Management konnten aufgrund von Verschiebungen in der Zusammensetzung des Gesamtvolumens weg von Institutional Assets mit niedrigeren Margen hin zu Retail Assets mit höheren Margen dennoch die ebenfalls dem Segment „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ zuzuordnenden Management Fees von TEUR 35.848 um TEUR 8.808 oder 25% auf TEUR 44.656 deutlich gesteigert werden.

Hingegen sind die dem Segment „Beteiligungen“ zuzuordnenden Upfront Fees für Spezialprodukte deutlich von TEUR 603 um TEUR 450 oder 75% auf TEUR 153 zurückgegangen, da im Geschäftsjahr 2011 nur wenige kleinvolumige Spezialprodukte konzipiert bzw. vermittelt werden konnten. Die ebenfalls dem Segment „Beteiligungen“ zuzuordnenden Vermittlungsfolgeprovisionen für Spezialprodukte sind mit TEUR 448 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 423 weitgehend konstant geblieben. Neben den Provisionserträgen lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 383 (2010: TEUR 369) einen Beitrag zu den Gesamterträgen von insgesamt TEUR 45.971 (2010: TEUR 60.274). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 14.303 oder rund 24% gesunken, was wie bereits angeführt auf den starken Rückgang der Erträge aus Performance Fees zurückzuführen ist.

Gleichzeitig sind die Betriebsaufwendungen insgesamt von TEUR 14.466 um TEUR 2.525 oder 17% auf TEUR 11.942 reduziert worden. Dabei wurde der Personalaufwand vor allem aufgrund des Abbaus von zwei Fondsmanagement Teams sowie einer durch den Rückgang des Jahresergebnisses bedingten deutlichen Reduzierung variabler Gehälter um TEUR 1.845 oder 22% reduziert, während der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand insgesamt um TEUR 679 oder 11% gesenkt wurden, was vor allem auf eine im Vorjahr vorgenommene Wertminderung einer Kaufpreisforderung in Höhe von TEUR 670 zurückzuführen ist.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2011 zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Betriebsergebnis vor Abschreibungen in Höhe von TEUR 882 (2010: TEUR 9.599). Nach den im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstanten

Abschreibungen in Höhe von TEUR 258 (2010: TEUR 219) konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 623 (2010: TEUR 9.379) erwirtschaftet werden.

Das im Vorjahr vorrangig durch die Generierung von Performance Fees erzielte äußerst hohe Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 6.368 konnte im Geschäftsjahr 2011 mit TEUR 2.541 aufgrund des Ausbleibens von Performance Fees zwar nicht erreicht werden, trotzdem haben die assoziierten Unternehmen mit diesem Ergebnis in hohem Maße zum Ergebnis vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs der C-QUADRAT Gruppe in Höhe von TEUR 3.512 (2010: TEUR 15.878) beigetragen.

Das Finanzergebnis ist so wie im Vorjahr mit TEUR 347 (2010: TEUR 130) wieder positiv ausgefallen, wofür im wesentlichen Gewinne aus Wertpapierveranlagungen verantwortlich sind.

Aufgrund des Ansatzes von steuerlichen Effekten aus Beteiligungsabwertungen vergangener Jahre sowie einer Gruppenbesteuerung der C-QUADRAT Investment AG mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die C-QUADRAT Gruppe eine Steuerbelastung in Höhe von TEUR 274 (2010: TEUR 770), was nach dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR -262 (2010: TEUR 183) insgesamt zu einem in Anbetracht der aktuellen Marktbedingungen erfreulichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.975 (2010: TEUR 15.209) führt.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf TEUR 39.246 und hat sich damit gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 57.875 vor allem durch eine - aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Reduzierung der Generierung von dem Segment „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ zuzuordnenden Performance Fees bedingte - Reduzierung der Forderungen an Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um TEUR 18.629 oder 32% deutlich verringert. Dabei sind die Forderungen an Kunden um TEUR 9.895 oder 78% und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um TEUR 6.673 oder 49% zurückgegangen. Aufgrund der gesunkenen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen hat sich die Position Anteile an assoziierten Unternehmen von TEUR 10.387 um TEUR 3.009 oder 29% auf TEUR 7.378 verringert. Die Position Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der hohen Dividendenzahlung sowie Dividendeneingänge für das Geschäftsjahr 2010 von TEUR 22.147 um TEUR 3.193 oder 14% auf TEUR 18.954 reduziert. Die C-QUADRAT Gruppe verfügt demnach auch im Geschäftsjahr 2011 neben den Wertpapierveranlagungen über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 48% (31.12.2010: rund 38%) der Bilanzsumme ausmachen.

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH (siehe weiter oben „Geschäftsverlauf und Lage der C-QUADRAT Gruppe“). Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile dieses vollkonsolidierten Unternehmens sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde der Anteil an diesem assoziierten vollkonsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 353 zum Stichtag 31. Dezember 2011 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, ausgewiesen.

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.016 (31.12.2010: TEUR 3.133) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2010: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.119 (31.12.2010: TEUR 20.002) verfügt.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG 2007 werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen nicht aber ein Bilanzgewinn berücksichtigt. Demnach ist die entsprechende Eigenmittelquote des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 nach Abzug der eigenen Anteile vom Grundkapital aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme von 35,7% auf 47,0% gestiegen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 16.944 auf TEUR 936 aufgrund des gesunkenen Jahresüberschusses deutlich gesunken. Im Vorjahr konnten ja Erträge aus Performance Fees in historischem Höchstmaß generiert werden. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt vor allem aufgrund der erhaltenen hohen Dividenden der assoziierten Unternehmen bei TEUR 5.729 gegenüber TEUR -4.734 in der Vergleichsperiode des Vorjahres, in der freie Liquidität in Wertpapiere veranlagt wurde. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit liegt aufgrund der hohen Dividendenzahlung bei TEUR -9.596 während er im Vorjahr aufgrund einer geringeren Dividendenzahlung bei TEUR -2.622 gelegen ist. Der gesamte Cash-Flow des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der beschriebenen Aktivitäten TEUR -2.931, während der Cash Flow im Vorjahr insgesamt bei TEUR 9.588 gelegen ist.

Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 74 Mitarbeiter (2010: 80 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2011 zwei Compliance Schulungen, eine Schulung zur Kursgewinnbesteuerung NEU, eine Schulung zum neuen Investmentfondsgesetz 2011, eine Schulung zum Fondsvertrieb sowie ein Vortrag zum Thema Neue Kapitalertragssteuer abgehalten.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Gruppe nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden.

Diesem Risiko wird einerseits durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden und Sparkassen aktiv Rechnung getragen. Andererseits wird diesem Risiko durch die Verteilung des Portfolios in verschiedene, gering korrelierende Assetklassen (Aktien, Anleihen, Immobilienaktien, Rohstoffe etc.) sowie unterschiedliche Managementstile (Total Return Ansatz, Benchmark Ansatz, Long/Neutral Strategien sowie Multi Asset Ansatz) aktiv Rechnung getragen. Vertriebsseitig wird in Hinblick auf die Risikostreuung neben Österreich weiterhin auf Absatzmärkte in Deutschland und Osteuropa (hier vor allem Tschechien, Slowakei und Polen) sowie auf eine weitere Forcierung des Institutionellen Vertriebs gesetzt.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen zum Konzernabschluss 27. verwiesen.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Gruppe bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltung der C-QUADRAT Deutschland AG ist aufgrund der länderspezifischen Vorschriften an eine externe Wirtschaftstreuhandkanzlei ausgelagert. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten und müssen von allen Gesellschaften zwingend eingehalten und umgesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier vor allem die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch

eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab. Im Geschäftsjahr 2010 wurde zusätzlich zur bestehenden Berichterstattung ein Kostenrechnungs-/Profitabilitätstool unter Einbindung eines externen Anbieters installiert, welches eine datenbanktechnische Verknüpfung aller oben angeführten Reports ermöglicht.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Indexzertifikate, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der C-QUADRAT Gruppe. Die Zahlungsmittel und Einlagen sind dabei zur Minimierung des Ausfallsrisikos auf mehrere - zum Großteil systemrelevante - Kreditinstitute aufgeteilt.

Die C-QUADRAT Gruppe verfügt im Geschäftsjahr 2011 wie auch in den Vorjahren nicht über Rohstoffpositionen oder derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der C-QUADRAT Gruppe bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die in Punkt 27. der Erläuterungen zum Konzernabschluss dargestellt sind.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten sowie an der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2012 nur schwer zu prognostizieren. Die C-QUADRAT Gruppe hat auf die aktuellen Marktverhältnisse bereits durch eine Ausweitung der Produktpalette sowie durch die Beendigung des Geschäftsfeldes Fondsbrokerage mit Ende des Geschäftsjahres 2011 reagiert. Gleichzeitig sollen die Stärken

der C-QUADRAT Gruppe weiter ausgebaut werden und sich die C-QUADRAT Gruppe nun noch intensiver auf die Kernkompetenzen Asset Management und den Vertrieb der eigenen Produkte konzentrieren. Entsprechend dem Motto: „C-QUADRAT – the fund company“ wird die C-QUADRAT Gruppe kontinuierlich an der Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen arbeiten. Gleichzeitig ist geplant, den Vertrieb in den Kernmärkten Deutschland und Österreich zu forcieren bzw. auch neue Märkte zu erschließen, um die bestehende Marktposition abzusichern und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Wesentlich werden zu diesem Ziel die Erweiterung der bestehenden Produktpalette und der Einsatz innovativer Managementkonzepte beitragen. Die Vertriebsaktivitäten in Deutschland, dem inzwischen wichtigsten Absatzmarkt, und in Zentral und Mitteleuropa werden ebenfalls wichtige Impulse für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung liefern.

Ein weiterer Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2012 wird in der weiteren Entwicklung einer gemeinsamen Zusammenarbeit sowie in der Umsetzung von Synergieeffekten und der Entwicklung und dem Vertrieb von gemeinsamen Produkten mit dem neuen Großaktionär Talanx Asset Management GmbH liegen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der laufenden Neuausrichtung der C-QUADRAT Konzernstruktur sind die Vorstandsmitglieder Mag. Markus A. Ullmer und Mag. Andreas Wimmer mit 1. Jänner 2012 in den Vorstand der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewechselt.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 9. März 2012

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien,** für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir hinsichtlich der Bewertung der Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Anteile an der C-Quadrat Private Investments AG (nunmehr Perseus Investment AG) auf die Ausführungen im Punkt "15. Finanzielle Vermögenswerte" im Konzernanhang.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 9. März 2012

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Wenth eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

C-QUADRAT Investment AG, Wien
31. Dezember 2011

B I L A N Z ZUM 31. DEZEMBER 2011

A K T I V A

		Stand 31.12.2011 EUR	Stand 31.12.2010 TEUR
1. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRAL-NOTENBANKEN UND POSTGIROÄMTERN		790,39	2
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE			
a) täglich fällig	5.430.919,63		3.176
b) sonstige Forderungen	4.691.611,99		3.039
		10.122.531,62	6.215
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN		3.226.583,43	3.908
davon an verbundene Unternehmen		*52.944,69*	*1.786*
4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		2.631.837,11	0
5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		559.708,97	4.976
6. BETEILIGUNGEN		6.047.000,00	6.071
7. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		4.792.922,07	4.793
8. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS		35.495,47	73
9. SACHANLAGEN		289.176,80	275
10. EIGENE AKTIEN ODER ANTEILE SOWIE ANTEILE AN EINER HERRSCHENDEN ODER AN EINER MIT MEHRHEIT BETEILIGTEN GESELLSCHAFT		1.949.136,00	0
11. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		2.052.903,23	11.404
12. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		53.636,07	109
		31.761.721,16	37.826

P A S S I V A

	EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Stand 31.12.2010 TEUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN			
Sonstige Verbindlichkeiten			
täglich fällig		1.142.987,55	2.047
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		*15.654,37*	*1*
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		230.361,90	336
3. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		15.078,58	10
4. RÜCKSTELLUNGEN			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	28.194,52		30
b) Steuerrückstellungen	0,00		1.595
c) Sonstige Rückstellungen	599.847,27		990
		628.041,79	2.615
5. GEZEICHNETES KAPITAL		4.363.200,00	4.363
6. KAPITALRÜCKLAGEN			
Gebundene Kapitalrücklagen		18.747.171,50	18.747
7. GEWINNRÜCKLAGEN			
Gesetzliche Rücklage		24.240,00	24
8. RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE		1.949.136,00	0
9. BILANZGEWINN		4.661.503,84	9.684
		31.761.721,16	37.826

1.	**Auslandsaktiva**	2.169.461,00	4.390

1. Anrechenbares Eigenkapital gemäß § 23 Abs. 14 BWG	23.134.612,00	23.135
2. Erforderliches Eigenkapital gemäß § 8 InvFG sowie § 9 WAG	3.015.600,00	3.133
3. Auslandspassiva	57.541,00	40

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		401.239,63		210
davon aus festverzinslichen Wertpapieren		*227.232,18*		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4,98		0
I. Nettozinsertrag		**401.234,65**		**210**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	155,39		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	5.832.310,04		2.304	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.670.000,00	7.502.465,43	9.099	11.403
4. Provisionserträge		5.596.236,55		7.127
5. Provisionsaufwendungen		-3.527.546,08		-4.437
6. Sonstige betriebliche Erträge		721.514,41		668
II. Betriebserträge		**10.292.670,31**		**14.761**
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-1.945.094,63		-2.392	
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-28.226,51		-36	
cc) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-493.349,47		-353	
dd) Sonstiger Sozialaufwand	-9.808,30	-2.476.478,91	-15	-2.796
dd) Dotierung der Abfertigungsrückstellung	0,00		0	
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-2.013.039,75		-2.221
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenständen		-105.590,71		-147
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-256.218,42		-258
III. Betriebsaufwendungen		**-4.851.327,79**		**-5.422**
davon fixe Gemeinkosten		-4.079.926,85		-4.293
IV. Betriebsergebnis		**5.842.577,17**		**9.549**
10. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		-670
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		106.784,00		41
12. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-173.095,88		0
13. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet wurden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		441.406,00		6
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**6.217.671,29**		**8.926**
12. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis		0,00		0
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		310.233,85		614
15. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 14 auszuweisen		-6.348,87		-4
VI. Jahresüberschuss		**6.521.556,27**		**9.536**
15. Rücklagenbewegung		-1.949.136,00		0
VII. Jahresgewinn		**4.572.420,27**		**9.536**
16. Gewinnvortrag		89.083,57		148
VII. Bilanzgewinn		**4.661.503,84**		**9.684**

*) Kleinbetrag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 und 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB sowie unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Wertpapierfirmen gemäß § 73 WAG 2007 vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 43 BWG, Anlage 2.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisken wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Dabei wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
• Lizenzrechte, EDV-Software	3 - 4

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird:

	Nutzungsdauer in Jahren
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 10

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 400,00, die zur entgeltlichen Überlassung bestimmt sind, werden entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen im Jahr des Zuganges aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Die übrigen geringwertigen Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres wurden im Jahr der Anschaffung sofort voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Fachsenats für Handelsrecht und Revision des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Da Geldwertänderungen in den Bezügen der Dienstnehmer ihren Niederschlag finden und die Abfertigungsverpflichtungen daher wertgesicherte Verpflichtungen darstellen, ist der Berechnung nicht ein nomineller Zinssatz, sondern der langfristig erzielbare Realzinssatz zugrunde zu legen. Dieser beträgt nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte 3,5 bis 4,0% p.a.

Die Rückstellung für Abfertigungen der Gesellschaft wurde gemäß § 211 UGB mit dem finanzmathematischen Wert unter Zugrundlage eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % und des gesetzlichen Pensionseintrittsalters zum Ansatz gebracht. Bei der Rückstellungsberechnung wurde kein Fluktuationsabschlag berücksichtigt, da die Rückstellung zwei langjährige Dienstnehmer betrifft.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die sonstigen Rückstellungen umfassen noch nicht konsumierte Urlaube, Rechts- und Beratungskosten, Prämien, sowie sonstige Rückstellungen.

Rücklagen

Kapitalrücklagen

Als Kapitalrücklagen werden, gemäß § 229 Abs 2 UGB, Beträge, die bei der ersten oder einer späteren Ausgabe von Anteilen für einen höheren Betrag als den Nennbetrag oder den dem anteiligen Betrag des Grundkapitals entsprechenden Betrag über diesen hinaus erzielt werden, ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Als gesetzliche Gewinnrücklagen werden, gemäß § 229 Abs 3 UGB, Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss nach Berücksichtigung der Veränderung unversteuerter Rücklagen gebildet worden sind.

Eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage gemäß § 229 Abs 6 UGB erfolgte nicht, da das gesetzliche Höchstausmaß bereits erreicht ist.

Rücklagen für eigene Anteile

In diesen Rücklagen werden, gemäß § 225 Abs 5 UGB, Beträge ausgewiesen, die das Unternehmen im Umlaufvermögen als eigene Anteile ausweist.

Ergänzende Angaben nach BWG und WAG

Angaben gemäß § 64 Abs. 1 BWG

Z 2 – der Gesamtbetrag der Aktivposten und Passivposten, die auf fremde Währung lauten:

Forderungen an Kreditinstitute	Fremdwährung	EUR
UniCredit Bank Austria AG	USD 1.419,92	EUR 1.097,57
UniCredit Bank Austria AG	HUF 4.763.162,27	EUR 15.169,31
Forderungen an Kunden		
Provisionsforderungen	USD 16.490,99	EUR 12.480,03
Provisionsforderungen	HUF 5.850.000,00	EUR 18.704,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Provisionsverbindlichkeiten	HUF 5.250.000,00	EUR 16.785,64
Verbindlichkeiten aus L.u.L. (sonstige)	CHF 30.000,00	EUR 24.994,00

Z 9 – eine Aufgliederung der Zinsenerträge, der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, der Provisionserträge, des Ertrages/Aufwandes aus Finanzgeschäften und der sonstigen betrieblichen Erträge nach geographischen Märkten, soweit diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts wesentlich voneinander unterscheiden:

Zinserträge:	Österreich
Erträge aus Wertpapieren:	Österreich
Provisionserträge (VFP, Agio):	Österreich/EU
Erträge/Aufwand Finanzgeschäfte:	Österreich
sonstige betriebliche Erträge:	Österreich

Z 10 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

Sämtliche in den Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltene Wertpapiere sind nicht zum Börsenhandel zugelassen, mit Ausnahme der unter Z 11 aufgegliederten Wertpapiere.

Z 11 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere je nachdem, ob diese nach § 56 Abs. 1 wie Anlagevermögen bewertet werden:

Nicht börsennotierte Wertpapiere:

Bezeichnung	Zuordnung	Buchwert (TEUR)
sonstige festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Wiener Städtische Vers. AG, Hybridanleihe 2008	AV	2.073
Österreichische Volksbanken AG Step Up-Erg.Anleihe	AV	445
Raiffeisen Zentralbank FLR.MED-TERM Notes	AV	505

Sparpläne			
SGA Socciete Gemerale Acc. N.V.	UV	4	
C-QUADRAT Best Fonds Strategy	UV	0	
C-QUADRAT Active Conservative	UV	1	
C-QUADRAT Arts Best Momentum	UV	4	
C-QUADRAT Arts Total Return Special	UV	10	
C-QUADRAT Best Fonds Basic	UV	0	
C-QUADRAT Arts Total Return Balancend PLN	UV	0	
C-QUADRAT Arts Total Return Dynamic	UV	0	20
eigene Anteile			
C-QUADRAT Investment AG	UV		1.949
Wertpapiere des Umlaufvermögens			
C-QUADRAT Strategie AMI Inhaber-Anteile CZK (t)	UV		95

Z 12 – eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

In den sonstigen betrieblichen Erträgen iHv. TEUR 722 (VJ TEUR 668) sind im wesentlichen Erlöse aus Weiterverrechnungen iHv. TEUR 569 (VJ TEUR 527) sowie Inserate- und Marketingerlöse iHv. TEUR 110 (VJ TEUR 125) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen iHv. TEUR 256 (VJ TEUR 259) ist im wesentlichen die laufende nicht verrechenbare Vorsteuer iHv. TEUR 255 (VJ TEUR 259) enthalten.

Z 14 – der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen des Kreditinstitutes beträgt TEUR 5.596 (VJ TEUR 7.127).

Z 15 – die Angabe, ob das Kreditinstitut ein Wertpapier-Handelsbuch führt und gegebenenfalls das jeweilige Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere und sonstigen Finanzinstrumente:

Ein Wertpapier-Handelsbuch wird nicht geführt.

Angaben gemäß § 73 Abs. 1 WAG

Die unter der Position „III. Betriebsaufwendungen“ dargestellten Beträge iHv. TEUR 4.851 (VJ TEUR 5.422) enthalten fixe Gemeinkosten iHv. TEUR 4.080 (VJ TEUR 4.293).

Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschuss enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in Euro umgerechnet wurden. Die Umrechnung der auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte gemäß § 58 BWG mit den jeweiligen Mittelkursen am Monatsende des Geschäftsvorfalles. Am Bilanzstichtag war der Mittelkurs zum 31.12.2011 zu beachten. Kursänderungen am Bilanzstichtag führen zu einer entsprechenden Auf- bzw. Abwertung.

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) ist aus dem tieferstehenden Anlagespiegel ersichtlich:

	Ansch-Wert 1.1.2011 31.12.2011 EUR	Zugang Umbuchung EUR	Abgang Umbuchung EUR	AfA kumuliert 1.1.2011 31.12.2011 EUR	Buchwert 1.1.2011 31.12.2011 EUR	Abschreibung Zuschreibung EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile und Software	414.680,28	4.697,68	65.349,29	341.877,31	72.802,97	41.284,53
	354.028,67	0,00	0,00	318.533,20	35.495,47	0,00
II. Sachanlagen						
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	730.790,16	89.718,50	36.446,04	455.871,56	274.918,60	64.306,18
	784.062,62	0,00	0,00	494.885,82	289.176,80	0,00
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.792.922,07	0,00	0,00	0,00	4.792.922,07	0,00
	4.792.922,07	0,00	0,00	0,00	4.792.922,07	0,00
2. Beteiligungen	7.550.400,00	296.600,00	1.800.000,00	1.480.000,00	6.070.400,00	0,00
	6.047.000,00	0,00	0,00	0,00	6.047.000,00	0,00
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	*7.550.000,00*	*296.600,00*	*1.800.000,00*	*1.480.000,00*	*6.070.000,00*	*0,00*
	6.046.600,00	*0,00*	*0,00*	*0,00*	*6.046.600,00*	*0,00*
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.633.200,00	505.000,00	115.000,00	0,00	2.633.200,00	0,00
	3.023.200,00	0,00	0,00	0,00	3.023.200,00	0,00
	14.976.522,07	801.600,00	1.915.000,00	1.480.000,00	13.496.522,07	0,00
	13.863.122,07	0,00	0,00	0,00	13.863.122,07	0,00
Summe Anlagenspiegel	16.121.992,51	896.016,18	2.016.795,33	2.277.748,87	13.844.243,64	105.590,71
	15.001.213,36	0,00	0,00	813.419,02	14.187.794,34	0,00

Erläuterung zu Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Zuge der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Neuausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die C-QUADRAT Investment AG im September 2011 sämtliche Anteile an der Ariconsult Holding AG veräußert und übertragen. Weiters wurden im Dezember 2011 30% der Anteile an der Sharpe Fund Markting AG, CH erworben.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Angaben zu eigene Anteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden eigene Anteile erworben.

Bezeichnung	WP Kennnummer	Stück	Nominale	Anschaffungskosten	Kurswert
C-QUADRAT Investment AG, Nennbetragsaktien	AT0000613005	81.214	EUR 81.214	TEUR 2.109	TEUR 1.949

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen an Kunden iHv. TEUR 3.227 (VJ TEUR 3.908) sind Auslandsforderungen iHv. TEUR 1.035 (VJ TEUR 1.411) enthalten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die nicht aus Bankgeschäften stammen, in Höhe von TEUR 990 (VJ TEUR 1.841), enthalten.

In den Forderungen gegenüber Kunden ist eine Forderung in Höhe von TEUR 2.013 aus der Veräußerung von Gesellschaftsanteilen enthalten, die zum Teil überfällig ist. Aus diesem Grund wurde die Forderung bereits auf den jetzigen Buchwert wertberichtigt. Die Gesellschaft verfügt für diese Forderung als Besicherung über eine Verpfändung von Geschäftsanteilen. Zum Bilanzerstellungszeitpunkt laufen unter Beteiligung von C-QUADRAT Übernahmeverhandlungen dieser Geschäftsanteile mit einem potentiellen Investor, der dafür auch einen Letter of Intent (LOI) ausgefertigt hat. Daher schätzt der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG die bestehende Forderung als werthaltig ein, so die Übernahmeverhandlungen tatsächlich zu den im LOI genannten Bedingungen positiv abgeschlossen werden.

Die Forderungen aus L.u.L. iHv. TEUR 2.260 teilen sich auf wie folgt:

Provisionen Inland	Provisionen Ausland	so. Ford. Inland	so. Ford. Ausland
21	11	2.030	197

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen, mit Ausnahme der nachstehend angeführten, haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

Forderungsspiegel gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG (in TEUR)

	Gesamtbetrag	dav. RLZ bis 3 Monate	dav. RLZ bis 1 Jahr	dav. RLZ bis 5 Jahre	dav. RLZ über 5 Jahre
2. Forderungen an Kreditinstitute					
Raiffeisenbk Attersee-Süd 110.817	4.692	4.692	0	0	0
Vorjahr	3.039	3.039	0	0	0
3. Forderungen an Kunden					
Forderungen LuL, Inland	2.013	0	500	1.102	411
Forderungen LuL, Ausland	209	19	97	93	0
Vorjahr	2.013	0	0	761	1.252
9. sonstige Vermögensgegenstände					
Verr.Kto. C-QUADRAT KAG	315	0	315	0	0
sonstige Forderungen	1.670	1.670	0	0	0
Kautionen	53	0	0	0	53
	2.038	1.670	315	0	53
Vorjahr	2.268	0	2.216	0	52

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind Beträge enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Ertrag erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zufließen.

Im Wesentlichen betraf dies Forderungen aus der Steuerumlagenverrechnung iHv. TEUR 315 (VJ TEUR 2.216), sowie phasengleiche Dividenden von verbundenen Unternehmen iHv TEUR 1.670 (VJ TEUR 9.100).

Rückstellungen

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen werden folgenden Erläuterungen gegeben:

	Stand 1.1.2011 TEUR	Verwendung TEUR	Auflösung TEUR	Zuweisung TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen					
f. Abfertigungen FiM	31	0	2	0	28
Vorjahr	21	0	0	10	31
Steuerrückstellungen					
f. Körperschaftsteuer	1.595	1.595	0	0	0
Vorjahr	0	6.747	0	8.342	1.595
sonstige Rückstellungen					
f. Zeitguthaben	0	0	0	0	0
Vorjahr	5	5	0	0	0
f. n.n. konsum. Urlaube	53	53	0	45	45
Vorjahr	54	54	0	53	53
f. Rechts- u. Beratungskosten	77	77	0	72	72
Vorjahr	78	78	0	77	77
f. Prämien/Boni	826	816	10	392	392
Vorjahr	436	436	0	826	826
f. sonstiges	34	0	0	57	91
Vorjahr	445	445	0	34	34
	990	946	10	566	600
Vorjahr	1.018	1.018	0	990	990
Summe Rückstellungen	2.615	2.541	13	566	628
Vorjahr	1.038	7.764	0	9.341	2.615

Die Zuweisungen zu Rückstellungen f. sonstiges betreffen Schadensfälle sowie FMA-Gebühren.

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden iHv. TEUR 1.143 (VJ TEUR 2.047) sind Auslandsverbindlichkeiten iHv. TEUR 58 (VJ TEUR 40) enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die nicht aus Bankgeschäften stammen, in Höhe von TEUR 1.064 (VJ TEUR 1.817) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus L.u.L. iHv. TEUR 503 teilen sich auf wie folgt:

Provisionen Inland	Provisionen Ausland	so. Verb. Inland	so. Verb. Ausland
436	0	39	28

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 230 (VJ TEUR 336) setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
aus Steuern	47	40
Lohnsteuer	32	31
DB, DZ, KommSt, DGA	9	9
Zahllast	5	0
	47	40
im Rahmen der sozialen Sicherheit	31	32
übrige sonstige Verbindlichkeiten	152	264

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Beträge iHv. TEUR 193 (VJ TEUR 305) enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Aufwand erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Wesentlichen betraf dies Verbindlichkeiten aus der laufenden Gehaltsverrechnung iHv. TEUR 41 (VJ TEUR 41), Verbindlichkeiten aus der AR-Vergütung iHv. TEUR 90 (VJ TEUR 141), Verbindlichkeiten aus Rechtsberatung iHv. TEUR 3 (VJ TEUR 49) sowie Verbindlichkeiten aus Marketingaktivitäten iHv. TEUR 28 (VJ TEUR 12).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Gesamtausmaß von TEUR 252 (VJ TEUR 270).

Im einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	Gesamtverpflichtung TEUR	bis 1 Jahr TEUR	bis 5 Jahre TEUR
Leasingverbindlichkeiten	147	57	90
Vorjahr	169	53	116
Mietverbindlichkeiten	105	105	0
Vorjahr	102	102	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit bedingt und beinhalten die Steuerumlage iHv. TEUR 315 (VJ TEUR 2.216), welche, gemäß Gruppenvertrag, an den Gruppenträger abzuführen ist.

Die in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesenen aktiven latenten Steuern betragen TEUR 2.622 (VJ TEUR 2.595). Auf eine Aktivierung wurde gemäß § 198 Abs 10 UGB verzichtet.

Sonstige Pflichtangaben

Unternehmensgegenstand: Der Gegenstand des Unternehmens ist mit Satzung vom 27.05.2010:

1. Die Anlageberatung in Bezug auf Finanzinstrumente gemäß § 3 Abs. 2 Ziffer 1 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (BGBl I 2007/60) in der jeweils gültigen Fassung sowie;
2. Die Annahme und Übermittlung von Aufträgen gemäß § 3 Abs. 2 Ziffer 3 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (BGBl I 2007/60) in der jeweils gültigen Fassung sofern diese Tätigkeiten ein oder mehrere Finanzinstrumente zum Gegenstand haben;
3. der An- und Verkauf und Vermittlung von Immobilien sowie die Verwaltung eigener, unbebauter oder bebauter Liegenschaften;
4. die Vermittlung von Kapitalbeteiligungen;
5. die Tätigkeit als Unternehmensberater;
6. der Erwerb, das Halten und Veräußern sowie das Verwalten von Beteiligungen, Partizipationen an anderen in- und ausländischen Gesellschaften;
7. der Betrieb, die Übernahme und Vermittlung aller mit dem Gesellschaftszweck in Verbindung stehenden Geschäfte und Unternehmen, sowie die Errichtung von Zweigniederlassung und Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Das Unternehmen erbringt keine Dienstleistungen in Bezug auf Finanzinstrumente, die das Halten von Geld, Wertpapieren oder sonstigen Instrumenten von Kunden umfassen, sodass das Unternehmen zu keiner Zeit Schuldner seiner Kunden werden kann.

Gründung: 25.11.1991

Geschäftsjahr: 1.1.2011 bis 31.12.2011

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschaftsgröße: große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB

Firmenbuch: Handelsgericht Wien, FN 55148a

Grundkapital: Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 4.363.200 Stück Nennbetragsaktien mit einem Wert von je € 1,00.

Das Grundkapital beträgt somit € 4.363.200,00 und ist zur Gänze einbezahlt.

Geschäftsführung:

Name	Vertretung	von	bis
Gerd Alexander Schütz	kollektiv	16.10.1998	
Mag. Roland Starha	kollektiv	1.1.2009	
Mag. Markus A. Ullmer	kollektiv	1.1.2009	31.12.2011
Mag. Andreas Wimmer	kollektiv	17.3.2006	31.12.2011

Vertretung: Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch eines von ihnen gemeinsam mit einem Gesamtprokuristen vertreten.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name	seit
Dr. Hubert Cussigh	27.5.2010
Franz Fuchs	27.8.2004
Dr. Thomas Lachs	29.7.1998
Dr. Marcus Mautner Markhof (Vorsitzender)	27.9.2010
Harald Ploemacher	27.5.2011
Walter Schmidt	27.5.2011
Dr. Fritz Schweiger	5.9.2001
Dkfm. Hans Zavesky	27.5.2010

Börse: Seit 24.11.2006 notieren die Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilbereich mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard)

Börsenkürzel: C8I
WKN: AOHG3U
ISIN: AT0000613005
Aktiengattung: Nennbetragsaktien

Die Zulassung der Aktie der C-QUADRAT Investment AG zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse (Segment Prime Market) erfolgte am 16. Mai 2008. Mangels Erfüllung der Prime Market-Anforderungen an den Mindeststreubesitz schied die Aktie der C-QUADRAT Investment AG mit Ablauf des 20. März 2009 aus dem Prime Market aus und notierte danach bis Ende März 2009 im Standard Market Continous bevor die Aktie mit Anfang April 2009 in den Standard Market Auction umgereiht wurde.

sonstiges: Ab dem Jahr 2009 besteht, gemäß Gruppenantrag vom 14.12.2009, eine steuerliche Gruppe gem. § 9 Abs. 8 KStG.

1. Gruppenträger
   C-QUADRAT Investment AG,
   FA Wien 1/23

2. Gruppenmitglied
   C-QUADRAT Kapitalanlage AG
   FA Wien 1/23

Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurden in Form von Steuerumlagenverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

C-QUADRAT Investment AG ist umsatzsteuerlicher Organträger gemäß § 2 Abs. 2 UStG. Nachfolgend angeführte Unternehmen sind umsatzsteuerliche Organgesellschaften:

- C-QUADRAT Kapitalanlage AG seit 01.01.2007

Unternehmensbeziehungen

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als Konzernobergesellschaft den Konzernabschluss. Dieser wird auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht.

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Gemäß § 238 Z 2 UGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Firmensitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital TEUR	letztes Jahresergebnis TEUR	Stichtag
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	100%	4.192	1.207	31.12.2011
C-QUADRAT Deutschland AG	Frankfurt	100%	526	439	31.12.2011
ARTS Asset Management GmbH	Wien	45%	5.901	5.190	31.12.2011
Sharpe Fund Marketing AG	Zug	30%	n/a	n/a	31.12.2011

Von den angeführten Unternehmen wurden sämtliche Beteiligungen im Anlagevermögen gehalten.

Die C-QUADRAT Investment AG übernahm bis 31.12.2011 als Konzernobergesellschaft die Abwicklung (Brokerage, Settlement) der C-QUADRAT Gruppe.

Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gegliedert nach Arbeitern und Angestellten beträgt (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB):

	2011	2010
Vorstände	4	4
Angestellte	22	22
Gesamt	26	26

Bezüge für Tätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 1.354 (VJ TEUR 1.046).
Die Aufsichtsratsvergütungen für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 108 (VJ TEUR 159).

Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden Kredite/Vorschüsse gewährt, über die nachstehend berichtet wird:

Kredit/Vorschuss-Entwicklung Vorstand	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand bisheriger Kredite/Vorschüsse	4,00	6,00
Zinsen im laufenden Berichtsjahr	0,00	0,00
Neuvergaben im Berichtsjahr	45,00	32,00
Rückzahlungen im Berichtsjahr	-39,00	-34,00
neuer Stand per 31.12.2011	10,00	4,00

Aufwendungen für Abfertigungen

Im zu berichtenden Geschäftsjahr verteilen sich die Aufwendungen für Abfertigungen wie folgt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
an Mitglieder des Vorstandes	14,00	19,00
an leitende Angestellte	3,00	3,00
an andere Arbeitnehmer	11,00	13,00
	28,00	35,00

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge für betriebliche Vorsorge in Höhe von TEUR 31 (VJ TEUR 26) enthalten.

Angaben über die Gattung der Aktien

Die Aktien der Gesellschaft sind Nennbetragsaktien. Die Aktien können auf Inhaber oder auf Namen lauten, soweit gesetzlich nicht zwingend Namensaktien erforderlich sind. Die Aktien sind unteilbar. Zwischenscheine müssen auf Namen lauten. Trifft im Falle der Kapitalerhöhung der Erhöhungsbeschluss keine Bestimmung darüber, ob die neuen Aktien auf den Inhaber oder auf Namen lauten sollen, lauten sie ebenfalls auf den Inhaber.

Gemäß § 10 Abs 6 AktG wird der Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien ausgeschlossen. Die Ausstellung von Sammelurkunden für Aktien ist zulässig. Die Art und Form der Sammelurkunde muss jedoch den gesetzlichen Erfordernissen, insbesondere jenen zur Sammelverwahrung nach DepotG, entsprechen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 4.363.200,00. Es ist in 4.363.200 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je € 1,00 aufgeteilt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens € 1,090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (ao.) Hauptversammlung vom 6.6.2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf

insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals iHv 3.636.000). Im Zuge des Börseganges wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, sodass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht. Hierbei ist auszuführen, dass die gegenständliche Ermächtigung vom 06.06.2006 bereits abgelaufen ist.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.08.2007 wurde gemäß § 159 Abs 2 Z 3 AktG das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien um € 436.320,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts bestehender Aktionäre bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung soll nur insoweit durchgeführt werden, als die Berechtigten aus Aktienoptionen unter dem Stock Option Programm der Gesellschaft von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Das Stock Options Programm der Gesellschaft ist, ohne Zuteilung von Optionen, ausgelaufen – die letztmögliche Ausübungsperiode war im Mai 2011. Somit wurden bis zur Beendigung des Stock Options Programm keine Optionen begeben.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der 21 (ao.) Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Diese erteilte Ermächtigung wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27.05.2011 widerrufen und gleichzeitig wurde der Vorstand dazu ermächtigt, gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG auf den Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien, im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft, während der Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung, zu einem niedrigsten Gegenwert, der einem Börsekurs von EUR 1,-- entsprechen darf und zu einem höchsten Gegenwert, der einem Börsekurs von EUR 40,-- entsprechend darf, zu erwerben. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand wiederum ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Auf Grundlage dieser, von der Hauptversammlung am 27.05.2011 beschlossenen Verlängerung der Ermächtigung zum Rückerwerb eigener Aktien hat der Vorstand beschlossen, sowohl die Dauer als auch das beabsichtigte Volumen des ursprünglich am 28. März 2011 veröffentlichten Aktienrückkaufprogrammes zu ändern. Das Aktienrückkaufprogramm endet somit spätestens am 31. Mai 2013. Das beabsichtigte Volumen des Rückerwerbs eigener Aktien wird auf insgesamt 436.320 Stück Aktien – dies entspricht 10% des derzeitigen Grundkapitals – erhöht. In den übrigen Punkten bleibt das Aktienrückkaufprogramm unverändert.

Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je € 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme.

Form und Textinhalt der Aktienurkunden oder Zwischenscheine bestimmt der im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat unter Beachtung gesetzlicher Erfordernisse, ebenso die Ausstattung der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

Wien, 09. März 2012

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Lagebericht
C-QUADRAT Investment AG
zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2011

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2011

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum vor allem von verschlechternden globalen Wachstumsperspektiven und der europäischen Schuldenkrise geprägt. Defensive Anlageklassen wie Gold waren die Gewinner, während die Aktienmärkte angesichts der Gefahr einer erneuten Rezession in Teilen Europas und den USA unter hoher Volatilität und starken Kursverlusten litten, wobei sich die amerikanischen Indizes im 4. Quartal 2011 erholen konnten. Aufgrund der negativen Rahmenbedingungen ging der Euro Stoxx 50 im Geschäftsjahr 2011 mit einem Minus von 17,47% auf 2.316,55 Punkte zurück, der DAX beendete das Geschäftsjahr 2011 mit einem Minus von 14,69% bei 5.898,35 Punkten, während der ATX aufgrund der hohen Index-Gewichtung der österreichischen Bankwerte mit einem Minus von 34,87% bei 1.891,68 Punkten landete und damit den größten Verlust verzeichnete. Der amerikanische Dow Jones 30 Industrial Index konnte das Geschäftsjahr 2011 nach Rückschlägen letztlich mit einem Plus von 5,60% bei 12.217,56 Punkte beenden, während der marktbreitere Standard & Poors 500 Index den Beobachtungszeitraum bei 1.257,60 Punkten mit einem Minus von lediglich 0,02% beendete.

In der Eurozone suchte die Politik nach einer Lösung für die Staatsschuldenprobleme in Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien. Mit Anleihekäufen durch die Europäische Zentralbank sollte verhindert werden, dass die Risikoprämien für spanische und italienische Staatsanleihen weiter steigen. Dennoch stuften die Rating-Agenturen ihre Bewertungen für Italien und Spanien weiter herab. Nur die als sicher eingeschätzten deutschen und US-amerikanischen Staatsanleihen verzeichneten weiter steigende Kurse.

Trotz Verhandlungen über die nächste Tranche zur Rettung Griechenlands und Ausweitung des EFSF-Rettungsschirmes blieb die Verschuldungskrise der Eurozone bestimmendes Thema. Dieses Umfeld führte auch zu Unsicherheiten im Bankensektor und spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer, französischer und britischer Banken durch die Ratingagenturen Standard & Poors und Moody´s wider, was zu massiven Kurseinbrüchen bei den Bankaktien geführt hat. Hinzu kamen Wertberichtigungen, die einige europäische Banken aufgrund des starken Engagements dieser Banken in Griechenland vornehmen mussten. Zu einer weiteren Belastung für in Ungarn aktive Finanzdienstleister führte das im September 2011 im Budapester Parlament verabschiedete Fremdwährungsgesetz. Es sieht für ungarische Privatpersonen die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung ihrer Fremdwährungskredite zu einem deutlich unter dem Marktkurs liegenden Wechselkurs vor, die dadurch entstehenden Kursdifferenzen sind von den Kreditinstituten zu tragen.

Nach den Rückstufungen durch die Ratingagenturen betonte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Sorge um die Stabilität des europäischen Finanzsystems. Dieser revidierte aufgrund der schwachen Frühindikatoren seine Einschätzung des Eurozonen BIP`s klar nach unten. Die nachlassende Konjunkturdynamik war ein zusätzlicher Belastungsfaktor an den europäischen Aktienmärkten. Zusätzlich haben die Ratingagenturen die Bonität etlicher europäischer Staaten – darunter auch Österreich – herabgestuft.

Auch in den USA zeigten die Konjunkturindikatoren eine deutliche Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung. Die US-Notenbank FED und der Internationale Währungsfonds (IWF) stellten signifikante Abwärtsrisiken für die US-Wirtschaft und das globale Wachstum fest. Die Bonitätsherabstufung der USA durch Standard & Poors aufgrund des Fehlens einer umfassenden Lösung der Schuldenproblematik vor dem Hintergrund der hohen Staatsverschuldung belastete zusätzlich das Börsengeschehen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft blickt trotz der volatilen und unsicheren Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die Ertragslage im Fondsbrokerage aufgrund rückläufiger Handelsvolumina und deutlich niedrigeren Beständen in Aktienprodukten gegenüber dem

Vorjahr verschlechtert. Auch konnten im Geschäftsjahr 2011 nur vereinzelt strukturierte Produkte konzipiert werden, aber die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich ausgezeichnet entwickelt. Sie liefert nach wie vor den größten Beitrag zu den Betriebserträgen, zwar etwas abgeschwächter als im Vorjahr – in welchem die Beteiligungserträge durch die Generierung von Performance Fees auf historischem Höchstmaß lagen – aber trotzdem auf sehr zufriedenstellendem Niveau.

Die Gesellschaft hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Sideletter zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert. Damit kann sich die C-QUADRAT Gruppe nun noch intensiver auf die Kernkompetenzen Asset Management und den Vertrieb der eigenen Produkte konzentrieren.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die Talanx Asset Management GmbH (25,10%), die San Gabriel Privatstiftung (22,49%) sowie die T. R. Privatstiftung (22,16%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die Gesellschaft hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2011 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 31. Dezember 2011 bisher 81.214 auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.109 (Marktwert TEUR 1.949 erworben, das sind 1,86% des Grundkapitals.

Fondsbrokerage

Die andauernden Unsicherheiten an den internationalen Börsen sowie die dadurch bedingten Umschichtungen von höher rentierlichen Anlagen in Geldmarktprodukte oder Sachwerte haben sich grundsätzlich negativ auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften platzierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang kontinuierlich um EUR 450 Mio. oder 25% auf EUR 1.339 Mio. gesunken. Die Vermittlungsfolgeprovisionen haben sich mit TEUR

5.035 gegenüber TEUR 6.387 im Vorjahr dabei um TEUR 1.352 oder 21% ebenfalls deutlich reduziert, da neben dem Rückgang des Brokerage-Gesamtvolumens von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Die zur teilweisen Kompensation dieses Umstands bereits vor einigen Jahren eingeführten Ticket Fees haben im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 335 (2010: TEUR 308) zum Ergebnis beitragen können.

Aufgrund des stetigen Rückgangs der Vermittlungsfolgeprovisionen, einem stetigen Anstieg an Aufwendungen zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Fondsbrokerage sowie einem negativen Ausblick auf die weitere Entwicklung dieses Geschäftsbereichs durch die geänderten wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen hat sich der Vorstand der Gesellschaft dazu entschlossen, den Geschäftsbereich Fondsbrokerage mit Ende des Geschäftsjahres 2011 einzustellen. Dies hat der Vorstand der Gesellschaft mit Ad hoc Mitteilung vom 23. September 2011 entsprechend verlautbart. Die durch die Einstellung des Geschäftsfeldes realisierbaren Kostensenkungen bzw. Einsparungen sollen schon mittelfristig den Wegfall der derzeit bereits rückläufigen Erträge aus dem Geschäftsbereich Fondsbrokerage kompensieren bzw. übersteigen.

Spezialprodukte
Wie auch im Vorjahr konnten aufgrund der derzeitigen Marktunsicherheiten nur vereinzelt neue Produkte für institutionelle Kunden konzipiert bzw. an diese vermittelt werden, allerdings mit geringeren Emissionsvolumina als noch im Vorjahr. Daher konnte im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr nur ein geringerer Betrag an Provisionserträgen aus Upfront Fees in Höhe von TEUR 153 (2010: TEUR 333) generiert werden.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2011 sind die Provisionserträge von TEUR 7.127 um TEUR 1.531 oder 21% auf TEUR 5.596 zurückgegangen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 4.437 auf TEUR 3.528 um TEUR 909 oder 20% reduziert haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den oben angeführten Rückgang der Vermittlungsfolgeprovisionen zurückzuführen, da sich das erlösbringende Volumen aufgrund der volatilen und unsicheren Märkte deutlich reduziert hat. Neben dem Provisionsergebnis, welches sich auf TEUR 2.068 (2010: TEUR 2.690) beläuft, lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 722 (2010: TEUR 668), vor allem aber die Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 7.502 (2010: TEUR 11.403) einen wesentlichen Beitrag zu den Betriebserträgen von insgesamt TEUR 10.293 (2010: TEUR 14.761). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 4.468 oder rund 30% deutlich gesunken.

Gleichzeitig konnten die Betriebsaufwendungen insgesamt von TEUR 5.422 nur um TEUR 571 oder 11% auf TEUR 4.851 reduziert werden, da der Betrieb des Brokerage-Geschäftes einen gewissen Fixkostenblock verursacht, der zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Brokerage-Geschäftes erforderlich ist. Dabei wurde im Wesentlichen der Personalaufwand vor allem aufgrund einer Senkung der variablen Gehälter für 2011 um TEUR 320 und der Sachaufwand um TEUR 208 reduziert. Innerhalb der Sachaufwendungen konnten vor allem die Beratungsaufwendungen gekürzt werden.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2011 trotzdem zu einem äußerst respektablen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 5.843 (2010: TEUR 9.549) und nach Bewertungen von Wertpapieren und Beteiligungen zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 6.218 (2010: TEUR 8.927). Aufgrund einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG und der dadurch möglichen Nutzung von steuerlichen Siebentelabschreibungen aus Beteiligungsabwertungen in Vorjahren ergibt sich für die Gesellschaft ein Steuerguthaben in Höhe von TEUR 310 (2010: TEUR 614), was insgesamt zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.522 (2010: TEUR 9.536) führt. Nach Rücklagenbewegung für eigene Anteile in Höhe von TEUR 1.949 (2010: TEUR 0) ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von TEUR 4.572 (2010: TEUR 9.536), der nach Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 89 (2010: TEUR 148) zu einem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.662 (2010: TEUR 9.684) führt.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf TEUR 31.762 und hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 um TEUR 6.064 oder 16% vor allem aufgrund den geringeren Forderungen aus den phasengleichen Dividenden der Tochtergesellschaften reduziert. Die Gesellschaft verfügt neben den jederzeit liquidierbaren Wertpapieren in Höhe von TEUR 3.192 (31.12.2010: TEUR 4.977) über eine solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel in Höhe von TEUR 10.123 (31.12.2010: TEUR 6.215) rund 32% (31.12.2010: 16%) der Bilanzsumme ausmachen. In den sonstigen Vermögensgegenständen finden sich im Wesentlichen eine Forderung gegenüber der C-QUADRAT Kapitalanlage AG aufgrund einer Gruppenbesteuerung in Höhe von TEUR 315 (31.12.2010: TEUR 2.216) sowie Forderungen gegenüber Tochterunternehmen aufgrund von phasengleichen Dividenden in Höhe von TEUR 1.670 (31.12.2010: TEUR 9.100).

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.016 (31.12.2010: TEUR 3.133) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2010: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.119 (31.12.2010: TEUR 20.002) verfügt.

Die Eigenmittelquote (berechnet nach WAG 2007, also ohne Berücksichtigung eines Bilanzgewinns) ist im Geschäftsjahr 2011 aufgrund einer durch den Aktienrückkauf zu bildenden Gewinnrücklage und einem Rückgang der Bilanzsumme von 61% auf 79% angestiegen. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der Reduzierung von Forderungen aus den phasengleichen Dividenden von Tochtergesellschaften von TEUR 4.210 auf TEUR 11.202 deutlich angestiegen. Die Cash-Flow-Rendite bezogen auf das Provisionsergebnis (Rohertrag aus Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen) ist demnach ebenfalls gegenüber dem Vorjahreswert von 156,5% auf 541,5% mehr als deutlich gestiegen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 26 Mitarbeiter (2010: 26 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Investment AG wurden im Geschäftsjahr 2011 zwei Compliance Schulungen, eine Schulung zur Kursgewinnbesteuerung NEU, eine Schulung zum neuen Investmentfondsgesetz 2011, eine Schulung zum Fondsvertrieb sowie ein Vortrag zum Thema Neue Kapitalertragssteuer abgehalten.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wird durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden und Sparkassen aktiv Rechnung getragen.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität auch in Zeiten der Finanzkrise als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltung der C-QUADRAT Deutschland AG ist aufgrund der länderspezifischen Vorschriften an eine externe Wirtschaftstreuhandkanzlei ausgelagert. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten und müssen von allen Gesellschaften zwingend eingehalten und umgesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v.a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab. Im Geschäftsjahr 2010 wurde zusätzlich zur bestehenden Berichterstattung ein Kostenrechnungs-/Profitabilitätstool unter Einbindung eines externen Anbieters installiert, welches eine datenbanktechnische Verknüpfung aller oben angeführten Reports ermöglicht.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Investment AG verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2011 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Da die Gesellschaft wie schon im Vorjahr keine Bankverbindlichkeiten ausweist, ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Transaktionen in Fremdwährung fanden in geringem Umfang ausschließlich in USD und HUF statt. Im Geschäftsjahr 2011 sind der Gesellschaft Fremdwährungskursverluste in Höhe von TEUR 2 entstanden (2010: TEUR 0). Daher ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Kreditrisiko
Die Gesellschaft schließt Geschäfte grundsätzlich nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass die Gesellschaft keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Besteht ein objektiver Hinweis, dass bei einer Forderung eine Wertminderung eingetreten ist, wird eine Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts) vorgenommen, die den Buchwert des Vermögenswerts entsprechend reduziert. Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da die Gesellschaft nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko
Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren über liquide Mittel in Höhe von TEUR 10.123 (31.12.2010: TEUR 6.215) was rund 32% (31.12.2010: 16%) der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten sowie an der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2012 nur schwer zu prognostizieren.

Die C-QUADRAT Investment AG hat auf die derzeitige Situation bereits einerseits durch eine Straffung des Beteiligungsportfolios und andererseits durch die Beendigung des Geschäftsfeldes Fondsbrokerage mit Ende des Geschäftsjahres 2011 reagiert. Nach diesen Schritten wird sich die C-QUADRAT Gruppe nun noch intensiver auf die Kernkompetenzen Asset Management und den Vertrieb der eigenen Produkte konzentrieren. Der Hauptfokus des Geschäftsjahres 2012 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2012 wird in der weiteren Entwicklung einer gemeinsamen Zusammenarbeit sowie in der Umsetzung von Synergieeffekten und der Entwicklung und dem Vertrieb von gemeinsamen Produkten mit dem neuen Großaktionär Talanx Asset Management GmbH liegen.

Trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten kann im Jahr 2012 erneut mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der laufenden Neuausrichtung der C-QUADRAT Konzernstruktur sind die Vorstandsmitglieder Mag. Markus A. Ullmer und Mag. Andreas Wimmer mit 1. Jänner 2012 in den Vorstand der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewechselt.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 9. März 2012

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-

urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir hinsichtlich der Bewertung der Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Anteile an der C-Quadrat Private Investments AG (nunmehr Perseus Investment AG) auf die Ausführungen im Punkt "Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände" im Anhang.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 9. März 2012

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Wenth eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens zum 31.12.2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, im März 2012

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

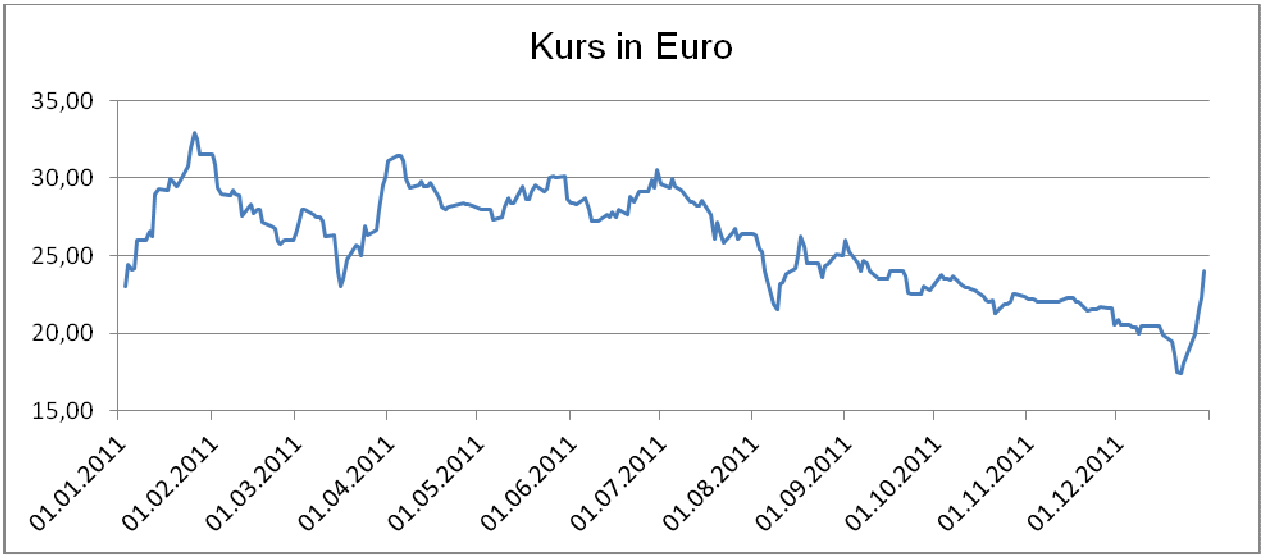
StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

FINANZKALENDER 2012

23. März 2012	Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2011
24. April 2012	Nachweisstichtag für die Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung („record-date“)
04. Mai 2012	ordentliche Hauptversammlung
07. Mai 2012	Zwischenbericht 1.Quartal 2012
08. Mai 2012	Ex-Dividendentag
14. Mai 2012	Dividendenzahltag
13. August 2012	Zwischenbericht 1.Halbjahr 2012
05. November 2012	Zwischenbericht 1.bis 3.Quartal 2012

Das endgültige Datum für die vorgesehene Analystenveranstaltung wird noch gesondert bekannt gegeben.

KURSENTWICKLUNG DER C-QUADRAT INVESTMENT AG AKTIE (ISIN AT0000613005)



Frankfurt Xetra, 01.Jän.2011 – 31.Dez.2011

KONTAKT

Investor Relations
ir@c-quadrat.com

IMPRESSUM

C-QUADRAT Investment AG
Stubenring 2
1010 Wien
www.c-quadrat.at

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.